Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1911. Nr. 87. Jahrgang 204.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2.50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Textausgabe), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur Dr. Walther Bebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 21. Februar 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Bis hierher und nicht weiter!

Wie vorauszusehen war, ist die elsaß-lothringische Verfassungsreform an den überstiegenen Radikalismus, wie er in der Reichstagskommission zutage trat, einstweilen gescheitert. Auf Ersuchen des Reichskanzlers hat die Kommission sich am 16. d. M. vertagen müssen, da ihre weiteren Verhandlungen nach den bisher gefaßten Beschlüssen nach Ansicht der Regierung keinen Zweck mehr haben können. Wie bereits gemeldet ist, hat der Staatssekretär Dr. Delbrück in Vertretung des Reichskanzlers eine längere Erklärung abgegeben, die insbesondere den Beschluß, Elsaß-Lothringen zum selbständigen Bundesstaat zu machen, mit allen sich daraus ergebenden Folgerungen erneut als unannehmbar bezeichnet. Erfreulicherweise wies der Staatssekretär auch darauf hin, daß die Anträge, welche zur Beschlußfassung standen, durchaus jenseits der Grenzen liegen, innerhalb deren eine Verständigung möglich wäre. Es wird jetzt also zunächst der Bundesrat zu der von dem Radikalismus geschaffenen Lage Stellung nehmen müssen, und es steht nur zu hoffen, daß diese Stellung dahin geht, die Vorlage zurückzuziehen und abzuwarten, bis die elsaß-lothringische Bevölkerung bessere Beweise einer politischen Reife gegeben haben wird, als sie bisher zutage getreten sind. Gewisse freiwillige offiziöse Blätter allerdings „nehmen an", daß es den verbündeten Regierungen noch möglich sein wird, in wenigen wichtigen Punkten den Wünschen der Parteien entgegenzukommen, um diese dafür in der Hauptfrage nachgiebiger zu stimmen. Und in ihrer üblichen Flaumacherei fügen jene Allerweltsblätter hinzu, daß es doch im höchsten Grade zu bedauern sein würde, wenn die ganze so hoffnungsvoll eingeleitete „Aktion" ohne Ergebnis bliebe. Der unbefangene Beobachter kann sich dieser wenig klaren und noch weniger vaterländischen Auffassung unmöglich anschließen. Wir wissen wirklich nicht, was an dieser „Aktion" denn überhaupt hoffnungsvoll gewesen sein sollte. Sie war von vornherein ein Mißgriff schwerster Art, denn obgleich der Reichskanzler selbst ausdrücklich erklärt hatte, daß die Gewährung einer Verfassung von Elsaß-Lothringen abhängig gemacht werden müsse von den Bürgschaften, die die reichsländische Bevölkerung hinsichtlich ihrer politischen Zuverlässigkeit geben würde und obgleich im ausgesprochenen Gegensatze hierzu die reichsländische Bevölkerung bei jeder Gelegenheit den deutschen Staatsgedanken verhöhnt hatte, wurde dennoch dem Reichstage diese Vorlage zugemutet, die unter allen Umständen eine Schwächung der Kaisermacht in den Reichslanden bewirkt haben würde. Mehr als das, sie würde die Reichslande zu einem Verschwörernester der Französlinge gemacht und damit das bisherige politische Ergebnis des großen Krieges ohne Schwertstreich rückwärts revidiert haben! Es kann doch keinem Zweifel unterliegen, daß der Herr Reichskanzler, als er im Widerspruche mit seinen im Jahre zuvor abgegebenen Erklärungen doch den in der Vorlage zum Ausdruck kommenden Versuch unternahm, von diesem sich ganz andere Wirkungen versprochen hat, als die Tatsachen erwiesen haben. Und eben weil diese schwere Enttäuschung und unzweideutige schlimme Klärung herbeigeführt ist, kann man nur zu Gott hoffen, daß der Bundesrat aus dieser Sachlage einerseits die nötigen Folgerungen ziehen und die ganze Vorlage einstweilen zu den Akten legen wird. Er kann dies um so mehr, als er die Verantwortung für diese Verkennung der elsaß-lothringischen Wünsche denen zuschreiben darf, die durch ihr unbezeichenbares Gebaren in der Reichstagskommission und namentlich auch im Landesausschusse deutlich bekundet haben, daß ihre Wünsche auf eine mit den Reichsinteressen schlechthin unvereinbare Politik hinauslaufen. Insbesondere war der Antrag Blumenthal im Landesausschusse seinem Inhalte und noch mehr seiner Begründung nach eine unerhörte Herausforderung des deutschen Volkes, Reiches und Kaisers. Und das Zentrum, das in der ersten Lesung in der Rede des Elsässers Dr. Vondscheer immerhin noch eine erfreuliche Mäßigung bewies, hat sich höchst bedauerlicherweise im weiteren Verlaufe der Verhandlungen durch die elsaß-lothringischen Vorgänge zu einer Popularitätshascherei verleiten lassen, die in argem Widerspruche mit der sonst auf anderen Gebieten von ihm bewiesenen höchst erfreulichen positiven Arbeit steht. Seit der unseligen Verhandlung im Landesausschusse trat in der Reichstagskommission unter den Demokraten aller Richtungen ein gegenseitiges Ueberbieten in unerfüllbaren Forderungen hervor, an dem man nur mit schwerem Bedauern auch das Zentrum sich beteiligen sehen konnte. Die Herren Wetterlé und Blumenthal mag diese „Entschiedenheit" mit heller Freude erfüllt haben, jeden aufrichtigen Freund von Reich und Kaiser konnte es nur mit schmerzlicher Trauer erfüllen. Zu welcher Rücksichtslosigkeit gegen den Reichsgedanken die Kommissionsmehrheit sich verstieg, geht, wenn man von der sozialdemokratischen Forderung nach Begründung eines Freistaates und Einsetzung eines Regierungsausschusses ganz absieht, recht deutlich aus den Anträgen hervor, daß der Statthalter auf Lebenszeit ernannt werde. Der bestehende Rechtszustand, daß der Kaiser die Staatsgewalt in Elsaß-Lothringen ausübt, würde dann praktisch beseitigt werden, um so mehr, als nach einem zweiten Antrage der Statthalter auf Vorschlag des Bundesrats zu ernennen wäre und seine Abberufung nicht erfolgen könnte, wenn sich 14 Stimmen im Bundesrate gegen diese aussprächen. Man hat sich demgegenüber darauf berufen, daß der Bundesrat ja auch bei der Ernennung von Reichsbeamten, z. B. Mitgliedern des Rechnungshofes, Reichsgerichtes, Reichsversicherungsamtes u. a. m. ein Vorschlagsrecht habe. Die Hinfälligkeit und Geschmacklosigkeit dieses Vergleiches liegt aber doch auf der Hand, da der mit so großer Selbständigkeit ausgestaltete und andererseits den elsässischen Kammern auf Gnade und Ungnade ausgelieferte Statthalter Träger der höchsten landesherrlichen Rechte und Pflichten sein würde. Mit demselben Rechte könnte man fordern, daß auch der Reichskanzler in Zukunft nicht mehr vom Kaiser, sondern vom Bundesrat ernannt werde, und daß er unabsetzbar bleiben müsse, solange 14 Bundesratsstimmen sein Verbleiben im Bundesrat wünschen. Das würde eine nette politische Zucht geben! So wenig wir aber einen derartigen Zustand für das Reich wünschen, können wir ihn für das Reichsland dulden. Man muß der „Straßb. Post", die eine scharfe Kritik an dem Verhalten des Ausschusses übt, durchaus recht geben, daß die Regierung nicht den geringsten Grund hat, ohne weiteres vor der höheren Weisheit einer klerikal-demokratischen Mehrheit eines sterbenden Reichstages zu kapitulieren. Nun und nimmer, meint das Straßburger Blatt, würden die 17 preußischen Stimmen für einen derartigen Abbau der Reichsgewalt und der kaiserlichen Macht in Elsaß-Lothringen zu haben sein. Und wir unsererseits fügen hinzu: Nun und nimmer wird trotz aller sozialdemokratischen Verhetzung bei den bevorstehenden Wahlen die Mehrheit des deutschen Volkes dafür zu haben sein, durch eine solche Pfuschergesetzgebung das große Werk zu zerstören, das 1870 mit dem Blut unserer Väter und Brüder glorreich aufgebaut worden ist. Einem Wahlkampf unter der Parole „Für Kaiser und Reich in Elsaß-Lothringen" würden vielmehr alle national gerichteten Parteien mit gutem Gewissen entgegensehen können.

Unsere Marine auf Ponape.

Der älteste Kommandant der vor Ponape versammelten Kriegsschiffe („Emden", „Nürnberg", „Cormoran", „Planet"), Fregattenkapitän Vollerthun, meldet telegraphisch aus Jap über die Fortsetzung der Operationen:

Am 24. Januar und an den folgenden Tagen wurde die auf der Dschokatsch-Spitze befindliche Besatzung durch Schiffe aus dem Busch beunruhigt. Hierbei wurde Obersignalgast Günther von der „Emden" schwer verwundet (Oberschenkel und Unterleib); am 27. Januar erlager seinen Wunden. Durch Niederschlagen und Niederbrennen des Busches und Räumung der Farmen wurde Wiederholungen vorgebeugt. Die Besatzung der Dschokatschspitze der Insel bestand aus 2 Offizieren, 1 Deckoffizier, 38 Mann, auf der unteren Insel 1 Offizier, 1 Deckoffizier, 1 Fähnrich, 34 Mann. Am 26. Januar wurde der Feind bei Naukiop in starker Stellung auf einem 300 Meter hohen Felsenabhang angetroffen. Er hatte auf einem schwalbennestartig geformten Bergvorsprung ein Steinhaus und Steinmauern mit Schießscharten errichtet, die gute Deckung boten. Nach hinten war diese Stellung durch eine 100 Meter hohe Felswand gedeckt. Ein Kammweg führte zu einer Flanke der feindlichen Stellung eben unterhalb der Mauer. Die Landungskorps von „Nürnberg" und „Coroman" mit 60 Schwarzen umstellten im vollen Wirkungsbereich des feindlichen Feuers den unteren Berg, um die Flucht des Feindes zu verhindern. Den Fregattenkapitän Tägert ließ ich mit dem Landungskorps von „Emden" und 85 Schwarzen den Feind auf dem Kammweg angreifen. Die Stellung des Gegners wurde gestürmt. Der Feind floh auf den steilen Berggipfel und zerstreute sich. Eine Verfolgung war wegen einbrechender Dunkelheit und Terrainschwierigkeiten unmöglich. Die Haltung unserer Truppen war sehr gut.

Verluste: Leutnant z. S. Erhard („Cormoran") (Kopfschuß), Obermatrose Kneidl („Emden") (Kopfschuß) und ein Polizeisoldat tot; Obermatrose Pimperts (Kopfschuß), Obermatrose Karl Meyer (Fleischschuß linker Unterschenkel), Matrose Agathon (rechter Oberschenkel), drei schwarze Soldaten (von denen einer später gestorben) schwer verwundet; Obermatrose Geißler (Fleischschuß rechter Oberschenkel), Bootsmannsmat Bieder (Streifschuß linker Fuß) leicht verwundet. Alle Verwundete waren von der „Emden". Besonders haben sich ausgezeichnet Fregattenkapitän Tägert, Korvettenkapitän Siemens, Leutnant z. S. Erhard. Die beobachteten Verluste beim Gegner waren vier Tote. Nach den Angaben Gefangener wurden Irmatou und der Oberhäuptling von Tomara verwundet.

Am 29. Januar habe ich verlegt „Cormoran" nach Metlanim, „Nürnberg" nach Ponkiti, um in der dortigen Gegend das Landungskorps auszuschiffen und Fühlung mit dem Feinde zu suchen. „Planet" ging nach der Pakininsel, um dort einige schuldige Jokoits festzunehmen. Vom 30. Januar bis 2. Februar marschierten alle Landungskorps konzentrisch auf Impiep südöstlich und oberhalb Naukiop im Dschokatschgebirge, wo der Gegner stehen sollte. Seine Stellung wurde geräumt vorgefunden. Dann wurden die Landungskorps mit den Polizeitruppen in Detachements auf Kiti, Metlanim, östliches Dschokatsch und Palikir zum Fühlungsuchen mit dem Gegner verteilt, wobei sie von loyalen Eingeborenen unterstützt wurden. Am 6. und 7. Februar ergaben sich aus Hunger und Zweifel am Siege ihrer Sache 28 waffenfähige Jokoits mit 13 Frauen und 8 Kindern, unter ihnen zahlreiche am Bluthade vom 18. Oktober Beteiligte. Sie sagen aus, die Erstürmung von Naukiop hätte den Gegner erschüttert und zersplittert. Der Feind hätte sich in kleine Teile zerstreut und suchte durch Umherstreifen in unwegsamem Terrain unsere Truppen zu ermüden. Weitere sieben Jokoits haben sich am 10. und 11. Februar, durch Hunger gezwungen, ergeben. Am 12. Februar wurden vier Gefangene eingebracht. Am 14. Februar stellte sich Irmatou mit fünf Rädelsführern. Der Gegner besteht noch aus zwölf bis vierzehn Zersprengten, unter ihnen Samuel. Seit dem 7. Januar durchziehen fünf Detachements, je 60 Mann stark, das Gelände von Nord-Kiti, Tomara, Palikir und Naukiop mit Unterstützung loyaler Eingeborener. Die Beendigung der Operationen steht bevor. Das Befinden der Verwundeten ist befriedigend, nur beim Obermatrosen Meyer nicht ganz. „Titania" muß am 22. Februar von Jap nach Ponape zurückkehren.

Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhause machte am Sonnabend Präsident v. Kröcher dem Hause vom Tode des Abg. v. Lucke (kons.) Mitteilung. Das Haus ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Abg. Leinert (Soz.) hatte gegen den ihm wegen des Ausdrucks „Reichslügenverband" erteilten Ordnungsruf Einspruch erhoben. Das Haus erkannte den Ordnungsruf als gerechtfertigt an. Es folgte die Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des Ministeriums des Innern beim Kapitel „Strafanstalten". Abg. Rahardt (rkons.) klagte über die Konkurrenz der Gefängnisarbeit. Abg. Rosenow (Wp.) sprach für Einschränkung der Prügelstrafe. Abg. Eberhard (kons.) bedauerte ebenfalls die Konkurrenz der Gefängnisarbeit und verlangte, daß die Gefängnisbeamten ihren eigenen Bedarf nicht von den Gefangenen, sondern von freien Handwerkern arbeiten lassen. Besonders in kleinen Städten spielten die Bedürfnisse von 50 und mehr Beamten schon eine Rolle. Abg. Marx (Ztr.) trat für Besserstellung der Gefängnisgeistlichen ein. Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) behauptete, daß die Kriminalität der Jugend eine Folge der bestehenden Gesellschaftsordnung sei. Die Kirche und ihre Organisationen dürften keinen Einfluß auf Gefängnisse und Gefangene haben. Abg. Strosser (kons.) erklärte, daß der Abg. Dr. Böhmer nicht eine Erweiterung, sondern nur eine richtige Anwendung der bestehenden Prügelstrafe gewünscht habe, besonders bei Roheitsausschreitungen lebenslänglicher Zuchthäusler. Die Behauptung des Abg. Dr. Liebknecht, daß die bestehende Gesellschaftsordnung schuld sei an der Kriminalität der Jugend, sei falsch. Gerade in Republiken, besonders in Frankreich, werde über Zunahme der Kriminalität geklagt. Die Verbrechen wären nicht aus der Welt zu schaffen, auch nicht die Selbstmorde in den Gefängnissen. Der Forderung des Abg. Dr. Liebknecht, die Kirche im Gefängniswesen auszuschalten, sei entgegenzuhalten, daß die Kirche (z. B. Pastor v. Bodelschwingh) für Gefangene unendlich viel getan habe, die Sozialdemokratie — nichts! Die irren Verbrecher seien in besonderen Anstalten unterzubringen. Er bitte den Minister um eine dahinzielende Vorlage. (Beifall.) Geheimrat Krohne meinte, daß bei der Fürsorge für entlassene Gefangene die weitesten Kreise mitwirken sollten. Die Arbeiter sollten nicht die Entlassung eines bestraften Kollegen verlangen: „Der hat gesessen, mit dem arbeiten wir nicht!" Minister v. Dallwitz hob hervor, daß die Wertzuwachssteuer weitere Mittel für die Veteranenfürsorge flüssig machen würde. Abg. Losinski (Pole) beschwerte sich, daß Lehrer bei der Volkszählung die Sprache polnischer Kinder als „deutsche" eingetragen hätten. Minister v. Dallwitz entgegnete, diese Eintragungen seien Abänderungen falscher Angaben und entsprächen den gesetzlichen Vorschriften. Beim Kapitel „Medizinalwesen" begrüßte Abg. v. Arnim-Züsedom (kons.) die Trennung der Medizinalabteilung vom Kultusministerium. Seine Partei hätte diese Trennung schon lange gefordert. Es sei das gute Recht der Aerzte gewesen, sich im „Leipziger Verbande der Aerzte Deutschlands" zum Schutze gegen unwürdige Bedingungen zusammenzuschließen. Als Auswuchs aber sei es zu bezeichnen, daß der Verband Stellen sperre, wie die des Chefarztes am Diakonissenmutterhause in Eberswalde. Zum Schutze solcher Anstalten müßten Schiedsgerichte, nicht nur für öffentliche Krankenhäuser und Krankenkassen, sondern auch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102211-12/fragment/page=0001

für Institute des Roten Kreuzes usw. vorgeschrieben werden. Die Sperrung solcher Aerztestellen müßte im Interesse der leidenden Menschheit unterlagt werden. (Beifall.) Abg. Dr. Friedberg (natl.) meinte, an die Spitze dieser Abteilung gehöre ein medizinischer Fachmann. Abg. Wallenborn (Ztr.) fragte an, ob auch das Reichseuchengesetz jede Art der Pest bekämpfe. Oberregierungsrat Kirchner bejahte diese Frage und erklärte die Furcht vor einer Invasion der Pest nach Deutschland für völlig unbegründet. Abg. Rosenow (Vp.) wünschte ebenfalls einen Arzt als Vorsitzenden der Medizinalabteilung. Minister v. Dallwitz betonte, behufs Errichtung der gewünschten Schiedsgerichte sei eine Novelle zur Gewerbeordnung nötig. Abg. Hirsch (Soz.) meinte, die Regierung dürfe sich in den Kampf zwischen den Aerzteorganisationen und den Krankenkassen nicht einmischen. Abg. Dr. Wendlandt (natl.) fragte nach der Durchsicht der Nahrungsmittelgesetzgebung. Ein Regierungskommissar erwiderte, daß das Sache des Reichs sei. Abg. Peltasohn (Vp.) möchte die gerichtliche Medizin dem Justizministerium unterstellt sehen. Der Rest des Kapitels wurde bewilligt. Damit war die zweite Lesung des Etats des Innern beendet. — Montag: Eisenbahnetat.

Deutsches Reich.

* **Zur Kaiserreise nach London.** Die Londoner „Pall Mall Gazette" sagt: „Wir werden alle entzückt sein, Kaiser Wilhelm wieder einmal an unseren Küsten willkommen zu heißen, wenn er hierher kommen wird, um am 16. Mai der Enthüllung des Denkmals unserer dahingeschiedenen geliebten Königin, seiner Großmutter, beizuwohnen. Es wird dann gerade ein Jahr verflossen sein, daß der Kaiser als Leidtragender um König Eduard unter uns geweilt hat und ein wenig mehr als zwei Jahre, daß er seinen offiziellen Besuch hier abgestattet hat. Die Wärme des Willkommens, der ihm bei dem letzten Anlaß dargeboten wurde, war ein hinreichender Beweis für die Popularität, die er bei der britischen Bevölkerung genießt."

* **Eine neue Schießvorschrift für die Feldartillerie.** Die augenblicklich in der Ausarbeitung begriffene neue Schießvorschrift für die Feldartillerie wird bis zum 22. März fertiggestellt werden und voraussichtlich an diesem Tage den Truppen zugehen. Die neue Schießvorschrift wird das Schießverfahren weiter vereinfachen und dem seit einigen Jahren in Aufnahme gekommenen Brennzünder-Einschießen weitgehende Geltung verschaffen. Ferner wird die neue Vorschrift sich eingehend mit dem Beschießen von Schildbatterien durch Brisanzmunition beschäftigen.

* **Reichsversicherungsordnung.** Irreführende Nachrichten sind, wie man uns schreibt, in der Presse über die Beschlüsse der Kommission für die Reichsversicherungsordnung in der letzten Sitzung verbreitet. Danach soll einer Unterkommission die Beratung der für die Verabschiedung der ganzen Vorlage wichtigen Bestimmungen — Aerzte und Krankenkassen, Vorstände der Krankenkassen und Verteilung der Krankenkassenbeiträge — übertragen sein. Ein solcher Beschluß ist nicht ergangen. Die Unterkommission hat lediglich die Aufgabe, zwei Fragen von durchaus nicht entscheidender Bedeutung, nämlich die Ausländerfrage und die Anträge auf Erhöhung der Leistungen der Versicherungsträger, vorzubereiten. Sobald sie in diesen Fragen zu einem Ergebnis gelangt ist, wird die Kommission ihre Beratungen wieder aufnehmen. Die wichtigen Entscheidungen, von denen das Schicksal der ganzen Vorlage abhängen dürfte, werden in der Gesamtkommission, und zwar wohl schon in naher Zeit fallen. Man rechnet darauf, daß sich über diese Fragen eine Mehrheit in der Kommission finden wird, die für die Regierung annehmbare Beschlüsse faßt.

* **Besoldungsverbesserung der Eisenbahnassistenten.** Nach einer Mitteilung des Reichstagsabgeordneten Lattmann (wirtsch. Vgg.), Mitglied der Budgetkommission des Reichstages, haben die Parteien des Abgeordnetenhauses vereinbart, die Staatsregierung zu ersuchen, den Eisenbahnassistenten, welche bekanntlich trotz ihrer Gleichbewertung mit den Postassistenten in den ersten Besoldungsstufen gegenüber den Postbeamten bei der Besoldungsreform zurückgeblieben waren, zum teilweisen Ausgleich dieser Unterschiede vom Etatsjahre 1911 ab eine Stellenzulage in ihrer Eigenschaft als Verkehrsbeamte zu gewähren.

* **Vollversammlung der deutschen Landesversicherungsanstalten.** Die Vertreter sämtlicher deutschen Landesversicherungsanstalten traten am Sonntag zu einer Vollversammlung in Berlin zusammen. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden der Landesversicherungsanstalt Berlin, Dr. Freund, geleitet. Die Versammlung beschäftigte sich mit dem von der Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung gefaßten Beschluß, wonach die Ausgaben der Landesversicherungsanstalten für die vorbeugenden Heilverfahren auf sieben Prozent der Beitragseinnahmen beschränkt werden sollen. Die Versammlung faßte einstimmig folgenden Beschluß: „Der von der Kommission zur Vorberatung der Reichsversicherungsordnung beschlossene Zusatz zu § 1341 betreffend die Einschränkung der vorbeugenden Krankenfürsorge der Versicherungsanstalten führt notwendig zur völligen Aufhebung der Selbstverwaltung der Träger der Invalidenversicherung, beseitigt den maßgebenden Einfluß der dem Ausschuß angehörenden Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf die Verwaltung und damit die Arbeitsfreudigkeit der für die Durchführung der Invalidenversicherung so wichtigen Organe. Die vorbeugende Krankenfürsorge bildet gegenwärtig einen der bedeutendsten Faktoren bei der Durchführung der Invalidenversicherung und läßt keinerlei Einschränkung zu, soweit nicht die Leistungsfähigkeit der Versicherungsanstalten auf dem Gebiete der Rentenzahlungen direkt gefährdet wird. Die am 18. Februar 1911 in Berlin zu einer Vollversammlung einberufenen deutschen Versicherungsanstalten sind daher einmütig der Ansicht, daß der von der Kommission beschlossene Zusatz zu § 1341 die Durchführung der Invalidenversicherung in der schwersten Weise gefährden würde und bitten um Streichung dieses Zusatzes."

* **Konferenz im Reichsjustizamt.** Der Verband Deutscher Straßenbahn- und Kleinbahnverwaltungen, sowie der Verband Deutscher Lohnfuhrunternehmer sind vom Reichsjustizamt aufgefordert worden, Vertreter und Sachverständige zu benennen, die zu einer Konferenz über den vorläufig aufgestellten Gesetzentwurf über die Haftpflicht der Eisenbahnen bei Sachschäden geladen werden sollen. Die Konferenz dürfte in den nächsten Wochen unter Hinzuziehung von Vertretern der beteiligten Ressorts im Reichsjustizamt stattfinden. Den Bundesregierungen ist der Gesetzentwurf zur Stellungnahme bereits zugegangen. Nach deren Rückäußerung und nach Abhaltung der Konferenz soll der endgültige Entwurf aufgestellt werden, der später dem Bundesrate zugehen wird. Die Notizen, die über den Inhalt des Gesetzes bisher in die Presse gelangt sind, dürften sachlich unzutreffend sein. Für die Behandlung der Materie kommen für Preußen vor allem das preußische Eisenbahngesetz und entsprechende Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches in Betracht. In Bayern, Hessen, Württemberg, Braunschweig, Anhalt und den thüringischen Staaten ist die Haftpflicht der Eisenbahnen bereits gesetzlich geregelt.

* **Vom Ausschuß der preußischen Aerztekammern.** Mit Fragen des ärztlichen Berufslebens hat sich der Ausschuß der preußischen Aerztekammern in seiner letzten Sitzung beschäftigt. Unter anderem soll der von Geheimrat Stoeter vertretene Antrag betr. die Konfession der medizinischen Praktikanten zu einer Eingabe an den Kultusminister bezw. den Reichskanzler Anlaß geben. Wie die „Frankfurter Zeitung" berichtet, wurde nach dem Bericht von Stoeter über die Angelegenheit und über die bisherige Stellungnahme der Aerztekammer dazu der Antrag der Kammer Brandenburg-Berlin grundsätzlich angenommen mit einem weiteren Zusatz des Vertreters von Hannover, wonach ausdrücklich hervorgehoben wurde, daß die Krankenhäuser, welche nach den Statuten nur bestimmte Konfessionen annehmen, ausgeschlossen sind.

* **Die Pensionsversicherung der Privatbeamten.** Ein am Sonntag vom Hauptausschuß für die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten einberufener Privatbeamtentag in Berlin, an dem ein Vertreter des Reichsamt des Innern, sowie der sächsischen Regierung und viele Reichstagsabgeordnete teilnahmen, sprach in einer Resolution die Erwartung auf eine Erhöhung der in dem Versicherungsgesetzentwurf vorgeschlagenen Beiträge aus und ersuchte den Bundesrat um schnelle Erledigung der Vorlage.

Ausland.

Rußlands Ultimatum an China. Gegenüber der vom „Temps" und anderen Pariser Blättern ausgesprochenen Vermutung, daß das von Rußland an China gerichtete Ultimatum eine Folge der Potsdamer Begegnung sein könnte und vielleicht von Deutschland mittelbar oder unmittelbar veranlaßt worden sei, erklärt der „Matin", er sei von berufener Seite ermächtigt worden, diese Aeußerungen in entschiedener Weise als unrichtig zu bezeichnen. Die Potsdamer Begegnung habe mit dem russischen Ultimatum ebensowenig zu tun wie mit dem morgigen Sonnenaufgang. Das Blatt fügt hinzu, daß das Ultimatum Rußlands in diplomatischen Kreisen von Paris und auch anderwärts nicht die geringste Beunruhigung hervorgerufen habe.

Allrussische Handelskammer. In Petersburg wurde von dem Gehilfen des Handelsministers v. Miller eine dem Handelsministerium untergeordnete allrussische Handelskammer eröffnet, deren Aufgabe es sein soll, die Entwicklung des Exports russischer Produkte zu fördern.

Frankreich. Unter Hinweis auf die gestern in einem Artikel des Deputierten Pelletan erwähnten Gerüchte, daß zwischen dem Ministerpräsidenten Briand und dem Obmann des Vollzugsausschusses der Radikalen Combes heimliche Annäherungsversuche stattgefunden hätten, die eine Versöhnung der Radikalen und der Progressisten bezweckten, wird in den öffentlichen Mitteilungen des Vollzugsausschusses der radikalen Partei erklärt, daß dieser dem auf dem Kongreß in Rouen gefaßten Beschlusse, der sich gegen jede Annäherung an das progressistische Zentrum aussprach, treu geblieben sei.

Aus Französisch-Kongo. Im französischen Ministerrat machte der Kolonialminister Mitteilung von einem Zusammenstoß, der sich an der Grenze von Gabon (Franz.-Kongo) und Kamerun zwischen Eingeborenentrupps ereignet hat. Zwei Europäer seien dabei umgekommen. Die Untersuchung über den Ursprung und den Umfang der Streitigkeit sei unverzüglich eröffnet worden.

Die Republik Portugal. Die früheren Minister José Azevedo und Joao Coutinho sowie der Journalist Alvaro Chagas sind aus politischen Gründen aus Portugal ausgewiesen worden. Die beiden Minister werden nach Brasilien und Chagas wird nach Frankreich gehen.

Türkei. In den letzten Tagen sind wiederholte Angriffe der Rebellen gegen Menaha zurückgeschlagen worden. — Sonntag nachmittag ist die Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Handelsvertragsprovisoriums erfolgt.

Neuer schottischer Kohlenstreik in Sicht. Man meldet aus Glasgow: In einer Versammlung der Maschinisten der schottischen Bergwerke wurde beschlossen, den Kohlengrubenbesitzern am Mittwoch die Arbeit zu kündigen. Die Arbeitseinstellung der Maschinisten, die den achtstündigen Arbeitstag verlangen, wird den Betrieb aller Kohlengruben in Schottland, die zusammen 95 000 Mann beschäftigen, lähmen.

Union und Kanada. Aus Pittsburg, 20. Februar, wird gemeldet: Staatssekretär Knox erklärte gestern auf einem Festmahl, es sei unmöglich, daß das Aneinanderschweißen der Vereinigten Staaten an Kanada zu einem homogenen Ganzen zur Annexion führe, da die öffentliche Meinung in beiden Ländern gegen die politische Vereinigung sei.

Die Unruhen in Nicaragua. Revolutionäre nahmen den Ort Feustepe ein, wurden aber später von Regierungstruppen wieder vertrieben. Dies ist die erste Erhebung gegen Estradas Regierung.

Die Luftschiffahrt.

Der Ballon „Nordhausen" stieg heute, Montag, vormittag 8½ Uhr, in Bitterfeld mit Leutnant Knerzer und drei Passagieren trotz Sturmes von 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit auf. Der Ballon hat die Richtung nach Oberschlesien eingeschlagen.

Das preußische Kriegsministerium bestellt ein Luftschiff in Bitterfeld.

Das preußische Kriegsministerium bestellte, wie wir schon kurz hervorgehoben haben, bei der Luftschiffbau-Gesellschaft, G. m. b. H. zu Bitterfeld, ein „Schnell-Luftschiff". Es ist das erste Luftfahrzeug, welches in den Bitterfelder Werkstätten gebaut wird.

Der Rundflug durch Sachsen.

Der Rat der Stadt Leipzig hat dem Leipziger Verein für Luftschiffahrt zu dem Rundflug durch Sachsen einen Beitrag von 15 000 Mk. bewilligt.

Aus Friedrichshafen.

Der Stadtvorstand von Friedrichshafen teilt mit, daß die Verlegung der Luftschiffahrtschule von Friedrichshafen nach Berlin nicht geplant sei; wohl aber stehe die Gründung einer zweiten Schule mit dem Sitz in Berlin bevor.

Grades Flug über die Schneekoppe verschoben.

Da der Südwestwind im Laufe des Sonnabend zu einem starken Sturm nach Nordwesten umgeschlagen ist, so konnte Hans Grade nicht an einen Flug über die Schneekoppe denken. Der Sturm war so heftig geworden, daß man fürchtete, er würde den leichten Schuppen, in dem der Flugapparat untergebracht ist, umwerfen. Grade wird in den nächsten Tagen Flüge in Chemnitz unternehmen und dann den Flug über die Schneekoppe versuchen.

Das Programm für den Südwestdeutschen Ueberlandflug, dessen offizieller Titel jetzt „Deutscher Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein" lautet, ist von dem Kartell Südwestdeutscher Luftschiffervereine fertig gestellt worden. Der Flug wird vom 20. bis 28. Mai unter dem Protektorate des Prinzen Heinrich stattfinden.

Ein Aeroplan-Rennen Rom—London—Rom wird von italienischen Sportleuten vorbereitet. Die Flugstrecke soll von Rom aus durch Italien und Frankreich nach Paris und durch Belgien nach London führen.

Missionskonferenz in der Provinz Sachsen.

I.

Zum ersten Male seit ihrer Gründung im Jahre 1879 tagt die Missionskonferenz in unserer Stadt ohne den Mann, der ihr Gründer und Leiter und ihre Seele seither gewesen ist. Der am vergangenen Weihnachtsfeste entschlafene Professor Dr. Gustav Warneck offenbarte in dieser Konferenz seine ganze überragende Bedeutung. Ihm verdankt sie es, daß sie immer mehr wuchs und ihr Programm sich erweiterte und schließlich zu der imposantesten Missionsversammlung in Deutschland wurde, bei der sich die namhaftesten Missionsfachmänner unseres Vaterlandes um den Bahnbrecher und Führer sammelten. Noch in den letzten Jahren, als ihn schon die Schwäche des Alters drückte, machten seine Worte auf die große Menge der Konferenzteilnehmer mächtigen Eindruck und trotz seiner schwachen Stimme elektrisierte er die Hörer. Es war gleichsam die Losung für die jedesmalige Zeitlage, die er ausgab. Wie er bis zuletzt rastlos tätig war, so hat er auch das Programm der diesjährigen Tagung noch selbst vorbereitet. Sie gestaltet sich nun aber zur wehmütigen und zugleich dankbaren Gedächtnisfeier.

Der Sonntag-Abend brachte bereits die seit mehreren Jahren üblichen

Vorbesprechungen.

Nach dem Auditorium maximum der Universität hatte der Hallesche Verein für ärztliche Mission seine Mitglieder und Gäste geladen, und sie waren sehr zahlreich erschienen. Der Vorsitzende, Geh. Rat Prof. Dr. Veit eröffnete mit kurzen Begrüßungsworten die Versammlung und gab dann Miss. Hofsmann das Wort, welcher zwölf Jahre in Kaiser-Wilhelmsland gearbeitet hat. Er schilderte eingangs die Schönheit des Landes und nannte es ein Kabinettstück aus Gottes Meisterhand. Aber noch heute ist es größtenteils unberührt und noch nicht entdeckt. Selbst die wissenschaftliche Welt hat sich um diese zweitgrößte Insel der Erde, an Flächeninhalt so groß wie Rußland, noch wenig gekümmert. Unter den Eingeborenen hat sehr viel Vermischung mit fremdem Blute stattgefunden, zwei große Gruppen, die eine hell, die andere dunkel, kann man unterscheiden, die letztere mit stark ans Semitische erinnerndem Gesichtstypus. Trotz der Größe ist die Insel schwach bevölkert (2 Mill., im deutschen Teile etwa 200 000). Ursache ist erstens die große Kindersterblichkeit und der allgemein verbreitete Kindermord. Darauf wird bei der ärztlichen Mission ganz besonders zu achten sein, denn auch dort steht und fällt unsere Kolonie mit den Eingeborenen. Weitere Ursachen der Entvölkerung sind die Krankheiten. In erster Linie ist die Malaria zu nennen, die sehr verschieden auftritt. Redner erzählte von Geh. Rat Prof. Kochs Anwesenheit in Neuguinea 1900 und sprach sich nach seinen Erfahrungen für die Methode aus, die Eingeborenen durch Chinin von Malariaparasiten freizumachen. Weiter wirken verheerend die Dysenterie, deren Heilung durch Mangel an Diät bei den Eingeborenen erschwert wird, und die Pocken. Redner schilderte eine furchtbare Pockenepidemie, bei der ihm der Segen der Schutzpockenimpfung eklatant entgegengetreten ist. Leberkrankheiten, Erkältungen, Kopfschmerz und eine Menge durch die Zivilisation erst ins Land gekommene Krankheiten (Influenza, Lungenentzündung), Hautkrankheiten und Elephantiasis in schwerster Form suchen das Volk heim. Bei ihren Kämpfen sind die Eingeborenen trotz sonstiger Roheit doch human, indem sie glatte Pfeile verwenden, die noch dazu im Rauch gehangen haben, so daß die Wunden gut heilen. Sehr bösartig werden oft Geschwüre. Die Mission dringt keineswegs so sehr auf Bekleidung, so lange die Leute noch keine besseren Wohnungen haben, weil dann erst recht durch die Kleider Schmutz und Krankheitserreger verbreitet werden. Redner schilderte die oft sehr merkwürdigen gesundheitlichen Maßregeln der Eingeborenen. Sie waschen und baden sich oft, nur nicht in Krankheit und zu gewissen Zeiten, z. B. vor und nach dem Beschneidungsfeste. Ihre Behandlung der Kranken ist unter aller Kritik und offenbart das ganze heidnische Elend. Aus Geisterfurcht überläßt man sie einfach ihrem Schicksale, es kommt vor, daß sie lebendig verscharrt werden.

Die Missionare leben in gutem Verhältnis mit den Beamten und Pflanzern und haben von den Regierungsärzten viel Unterstützung erfahren. Freilich verstehen die Regierungsärzte die Sprache der Eingeborenen nicht und sind auch nicht zunächst für diese hinausgesandt. Aber die Eingeborenen bedürfen der ärztlichen Hilfe ebenso wie die Weißen. Zum Schlusse führte der Redner eine Anzahl Lichtbilder aus Neuguinea vor. Sein Vortrag war reich an anschaulichen und interessanten Einzelzügen, neben tief ergreifenden Geschichten kam auch erfrischender Humor zum Ausdruck und die Hörer dankten mit lautem Beifall. Professor D. Haußleiter gab in einem Schlußwort dem Danke noch besonders Ausdruck und forderte zum Anschluß an den Hallschen Verein für ärztliche Mission auf. Der am Eingang verteilte Jahresbericht gibt Zeugnis davon, wie der junge Verein bereits in erfreulicher Weise angefangen hat, in der Richtung seiner Aufgaben tätig zu sein.

*

Der Kreisverband Hallescher evangelischer Jünglingsvereine hielt ebenfalls am gestrigen Sonntag eine gut besuchte Missionsversammlung ab. Herr Missionar Maus sprach über die praktische Ausbildung der Missionare in der chinesischen Sprache durch das Studium der chinesischen Klassiker und das Kennenlernen des Geistes- und Lebens der Chinesen. Der Missionar widmet sich auch der ärztlichen Tätigkeit und dem Schulwesen. In literarischer Arbeit wirkt die Mission durch Herstellung von Bibelausgaben in den verschiedenen chinesischen Mundarten und in Herausgabe einer christlichen Zeitschrift in China. Der zweite Vortragende, Herr Missionsinspektor Knak, sprach über die Zwecke und Ziele des China-Missionsbundes. China nimmt mehr und mehr europäische Kultur an. So treten Verbesserungen im Staatsleben und Schulwesen ein. Aber auch die jungen Chinesen eignen sich europäisches Wissen an. Der China-Missionsbund will nun daher ein Band um die deutschen und chinesischen jungen Männer schließen. Aeußerlich durch den Bau von Vereinshäusern und praktischen Einrichtungen und innerlich durch die Pflege des Christentums. Es sind große Aufgaben in China zu erfüllen und es ist jetzt gerade passende Gelegenheit dazu und darum ist es um so notwendiger, daß weite Kreise unseres Volkes regen Anteil an der Missionsarbeit nehmen. Die beiden Vorträge waren sehr anregend, möge die tatkräftige Unterstützung nicht fehlen. Das Schlußgebet hielt Herr Missionar Maus.

Vermischtes.

Keine Pest in London. Die Londoner Blätter veröffentlichen ein von amtlicher Seite stammendes Dementi gegen die Erklärung des Geh. Obermedizinalrats Kirchner im preußischen Abgeordnetenhause, daß innerhalb der letzten Wochen Fälle von Pest in London vorgekommen seien. Die Behörden nehmen an, Geheimrat

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102211-12/fragment/page=0002

Kirchner habe zwei Fälle von Beulenpest, nicht von Lungenpest, die im Oktober auf der Themse festgestellt wurden, gemeint.

Pest und Hungersnot in China. Nach einer Meldung aus Peking beziffert man die Zahl der bisherigen Pestopfer auf 68 000. Die strengen Absperrungsmaßnahmen haben vielfach Hungersnot im Gefolge, so daß viele, die der Pest entrannen, Hungers sterben. Die Zahl der Letzteren wird mit 10 000 angegeben.

Erdbeben. Am 19. Februar vormittags 8½ Uhr wurde zu Forli (Italien) eine starke Erderschütterung von 7 Sekunden Dauer verspürt. Viele Häuser wurden leicht beschädigt, eine Anzahl Schornsteine ist eingestürzt. Zwei Personen wurden leicht verletzt, unter ihnen ein Ingenieur, der zu den Ueberlebenden der Katastrophe von Messina gehört. — Auch die Ortschaft Teodorano hat Schaden genommen. Es wurden dort fünf Personen verwundet, darunter zwei schwer. Ein Haus ist eingestürzt. Die Erderschütterung wurde ferner in Cesena, Faenza, Venedig, Siena, Florenz, Spezia, Ravenna und Rimini wahrgenommen. Schaden ist in diesen Städten nicht angerichtet worden. — Auch auf Korfu wurde am Sonnabend ein Erdstoß verspürt. Weiter wird aus Monastir gemeldet: In der letzten Nacht hat ein Erdbeben in Starowa fast alle Häuser unbewohnbar gemacht. Eine Frau wurde getötet; zwei andere Personen wurden verwundet.

Unwetter auf Sizilien. Nach einer Meldung aus Catania ist über die Stadt Agira ein heftiger Wirbelwind hinweggegangen, der die Franziskaner-Abtei und die alte Petrikirche schwer mitgenommen hat. Beide Gebäude sind zum Teil eingestürzt. Die noch aus der Normannenzeit stammenden baulichen Kunstgegenstände sind vernichtet. Die Mönche entkamen nur mit Mühe dem Tod. Auch in der Stadt hat das Unwetter an den Häusern großen Schaden angerichtet.

Unwetter in Schottland. In ganz Schottland haben gewaltige Regengüsse große Ueberschwemmungen verursacht. In der Grafschaft Ayr stehen die Ländereien meilenweit unter Wasser, so daß der Bahnverkehr ruhen muß und einzelne Ortschaften wie Gehöfte vom Verkehr vollkommen abgeschnitten sind. Alle zur Nordsee fließenden Gewässer führen Hochwasser. Der Clyde hat seine Ufer weithin überschwemmt.

Ueber Ausscheidung der Stadt Eberswalde aus dem Kreise Oberbarnim ist seitens des Bezirksausschusses Beschluß gefaßt worden. Danach wird Eberswalde am 1. April dieses Jahres aus dem Kreis ausscheiden.

Der Zoppoter Mörder entdeckt. Wir entnehmen dem „L.-A." folgendes: Die Ermordung der Privatiere v. Laszewski in Zoppot, die so großes Aufsehen erregte und zu Verhaftungen führte, hat jetzt ihre volle Aufklärung erhalten: der in Zoppot verhaftete angebliche Privatier Gaffke hat das Geständnis abgelegt, die Rentiere v. Laszewski ermordet zu haben. Er hat, wie sich herausstellt, auf den Namen der Ermordeten einen Wechsel im Betrage von mehreren tausend Mark gefälscht und mußte befürchten, daß diese Fälschung an das Tageslicht kommen würde. Als der Wechsel jetzt bei einer Bank präsentiert wurde, hat er sich zu dem Geständnis bequemt.

Kampf mit Wilderern in Döberitz. In der Döberitzer Heide hat sich ein blutiger Kampf zwischen drei Wilddieben und dem Gefreiten Brandt vom Gardeschützenbataillon abgespielt, in dessen Verlauf der Soldat lebensgefährliche Schußwunden erlitt. Die polizeilichen Nachforschungen nach den Tätern, die von der Spandauer Polizei mit Hilfe von Polizeihunden angestellt wurden, hatten zunächst wegen des Regens kein Ergebnis. Sonntag mittag jedoch gelang es in Elchgrund bei Döberitz einen verdächtigen Arbeiter zu verhaften, während er in seiner Wohnung eben dabei war, das Reh zu zerkleinern. Er leugnete die Tat, wurde aber vom Spandauer Amtsgefängnis aus dem inzwischen ab und zu bei Besinnung befindlichen Gefreiten Brandt gegenübergestellt, der ihn als einen seiner Gegner bezeichnete. Ueber seine Helfershelfer verweigerte der Festgenommene jede Auskunft. — Eine spätere Mitteilung besagt, daß der Gefreite Brandt seinen Verletzungen erlegen ist.

Beim Hochzeitsschießen in Pfaffnau (Luzern) zersprang der Mörser, wobei ein scharfkantiges Stück den Schmiedegesellen Moritt so unglücklich an die Halsschlagader traf, daß diese gänzlich durchschnitten wurde und der Unglückliche in wenigen Minuten verblutet war, ehe richtige Hilfe geleistet werden konnte.

Von den in Sachen der Niederdeutschen Bank zu Dortmund verhafteten Personen ist zu Dortmund der frühere Direktor der Allemanniabrauerei Kohlleppel auf Veranlassung des Oberlandgerichts aus der Untersuchungshaft entlassen und auf freien Fuß gesetzt worden. Das Landgericht hatte die Entlassung abgelehnt; auf die Beschwerde des Verteidigers hin hat das Oberlandesgericht anders entschieden.

Zum Bankraub in Rom. Der Einbruch in die „Anleihe-Bank" auf dem Börsenplatz hat in ganz Rom großes Aufsehen erregt. Die Einbrecher haben den Wächter Boscu und seine Schwester ermordet. Dann haben sie sich vergeblich bemüht, einen großen, 70 000 Lire enthaltenden Geldschrank zu erbrechen. Der Versuch mißlang jedoch, worauf sie zusammenrafften, was sie an kleineren Summen erlangen konnten. Im Laufe des Vormittags sammelte sich vor dem Bankgebäude eine große Menschenmenge an, die die Nachlässigkeit der Polizei abfällig kritisierte. Man wies auf deren Schäden hin, die vor allem in dem großen Mangel an Polizisten begründet sind.

Die Influenza im Vatikan. Während der Papst sich von der Influenza soweit erholt hat, daß er am Montag wieder seine Empfänge aufnehmen kann, macht die Influenza unter den Kardinälen große Fortschritte. Außer Rampolla sind nun auch die Kardinäle Rinaldini, Gotti, Agliardi, Vannutelli und auch Oreglia ernstlich erkrankt.

inf. **Die „Weitsichtigkeit" des Kaisers.** Bei seinem Vortrag im Deutschen Landwirtschaftsrat hat der Kaiser sich zum ersten Male eines sogenannten „Kneifers" bedient, der die allgemeinste Aufmerksamkeit erregte. Mit so viel Staunen ist wohl noch nie ein Kneifer betrachtet worden, wie der des Kaisers. Es haben sich auch nicht wenige darüber gewundert, wozu der Kaiser sich eines Glases bedient, da man bisher nur von seinen scharfen Augen gehört hatte, die besonders auf der Jagd aufgefallen waren. Man fragte sich, ob und durch welche Veranlassung sich das plötzlich geändert hatte. Wie uns nun geschrieben wird, hat sich das tatsächlich fast gar nicht geändert. Irgendwelche Veranlassung zu Besorgnissen ist auch nicht vorhanden. Der Kaiser hat tatsächlich ungewöhnlich scharfe Augen, was er schon oft auf dem Manöverfelde, bei Seefahrten und auf der Jagd bewiesen hat. Von Kurzsichtigkeit, wie manche annahmen, kann keine Rede sein. Der Kaiser sieht ausgezeichnet auf eine Entfernung von 6 Metern tadellos, er verfügt also über die normalste Sehschärfe. In der letzten Zeit hat sich ein geringer Grad von Weitsichtigkeit eingestellt. Aber darin ist nicht irgend etwas Außergewöhnliches zu sehen, sondern im Gegenteil, dadurch wird nur die Tatsache bestätigt, daß der Kaiser sehr scharfe Augen haben muß. Denn gerade bei Leuten, die durchaus normalsichtig sind und an keiner Schwäche der Augen leiden, stellt sich im Alter von 40—50 Jahren ein geringer Grad von Weitsichtigkeit ein. Diese kleine Abweichung des Auges soll durch den vielbesprochenen Kneifer ausgeglichen werden. Der Kaiser trägt ihn übrigens sehr selten, und es gibt eine Menge Hofleute, die den Kaiser nicht selten sehen, und trotzdem bei ihm einen Kneifer noch nicht bemerkt haben. Auf der Straße und bei Spazierfahrten setzt er ihn nie auf. Er kommt ausschließlich dann in Betracht, wenn der Kaiser liest. Auch bei Arbeiten am Schreibtisch soll er ihn des öfteren benutzen, wenn er ihn hier nicht ständig trägt. Im Anschluß daran sei auf die recht eigenartige Erscheinung hingewiesen, daß die Herrscher im allgemeinen anscheinend mit recht guten Augen von der Natur bedacht worden sind. Mit Ausnahme des Königs Alexander von Serbien hat kein Herrscher in den letzten Jahren ständig einen Zwicker getragen. Hin und wieder wird er von mehreren Königen benutzt. Kaiser Wilhelm I., der bekanntlich über ein sehr scharfes Auge verfügte, hat doch in den letzten Jahren seines Lebens auch zu einem Zwicker greifen müssen, um seine Weitsichtigkeit auszugleichen. Viele Berliner erinnern sich noch an die schönen Stunden, wo sich der alte Kaiser an dem historischen Eckfenster zeigte. Dabei fiel allen ein Zwicker auf, der an einer Schnur um den Hals des greisen Kaisers befestigt war und sich bei dem freundlichen Grüßen des Kaisers recht kräftig bewegte. Auf der Straße hatte aber auch der alte Kaiser niemals einen Kneifer getragen, da ihn seine Weitsichtigkeit nur bei dem Lesen und Schreiben behinderte.

Der Berliner Kommers alter Korpsstudenten fand am Sonnabend, 18. Februar, abends in althergebrachter Weise — zum 37. Male — in der Residenzstatt statt, und zum 37. Male führte einer der ältesten der Berliner „Märker", der frühere Erste Staatsanwalt am Landgericht II, Geh. Justizrat Lademann, in jugendlicher Frische das Präsidium. Die Ausstellungshallen am „Zoo" hatten ihr Festgewand angelegt, ringsherum grüßten die Fahnen der 86 Korps von den Galerien herab, und auf dem Podium leuchtete die überlebensgroße Büste Kaiser Wilhelms II. aus dichtem Lorbeerhain. Rund 1600 alte und junge Studenten hatten sich eingefunden. Bald nach 8½ Uhr eröffnete Geheimrat Lademann den Kommers mit markigen Begrüßungsworten, die in einen „urkräftigen Salamander" ausklangen. Dann folgte das „erste allgemeine". Nach kurzer Pause ergriff der frühere Eisenbahndirektionspräsident, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat von Kranold, das Wort, um seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß fast alle dem Kösener „Senioren-Konvent" angehörenden, ja sogar noch einige außer-deutsche Korps vertreten seien. Es wäre dies eine bedeutsame Erscheinung: trotz der Bürde des Alters, trotz der Würde des Amtes seien die ideale Lebensauffassung und die Liebe zum alten Korps geblieben. Schon vor mehr als 50 Jahren — 15 Jahre vor Errichtung des Deutschen Reiches — haben sich die deutschen Korpsstudenten zum Kösener S. C.-Verbande zusammengeschlossen, ein Zeichen, daß in den jugendlichen Gemütern schon damals der Gedanke einer deutschen Einheit Wurzel gefaßt hatte. Die Korps haben sich von jeher aller Politik enthalten, und wenn die alten Herren auch verschiedenen politischen Parteien sich angeschlossen hätten, so wäre doch keinem von ihnen je das Gefühl der Vaterlandsliebe und der unerschütterlichen Hingabe an das Herrscherhaus abhanden gekommen. Dem Kaiser der gleich seinen Söhnen das Korpsband getragen, gelte es heute das Gelübde unwandelbarer Treue zu erneuern, ihm, dem Schutz- und Schirmherrn des Deutschen Reiches, solle heute der Huldigungsgruß der Korpsstudenten dargebracht werden, nach alter Sitte „in Gestalt eines Ganzen". Nach dem dröhnenden „Salamander" intonierte die Kapelle die Nationalhymne, in die alle begeistert einfielen. In vorgerückter Stunde folgte das „Lied der Lieder", der Landesvater.

Der König von Serbien ist am Sonntag nachmittag mit Prinzessin Helene von Rom abgereist.

Zum Eisenbahnunglück bei Courville. Durch den Tod einer bei der Eisenbahnkatastrophe verletzten Frau hat sich die Gesamtzahl der Opfer auf 13 erhöht.

Durch einen Brand auf dem Güterbahnhofe in Le Havre sind am Sonntag gegen 80 beladene Güterwagen vernichtet worden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Franks geschätzt.

Das Opfer rücksichtsloser Automobilisten wurde der Nachtwächter des Dorfes Rosenberg bei Danzig. Nachdem er in der Nacht zum Sonnabend von einem Automobil überfahren und einige 50 Meter mitgeschleift worden war, stiegen die Insassen des Autos aus, um den Körper des Unglücklichen aus der Wagenkette zu befreien. Sie ließen ihn dann in der kalten Winternacht auf der Straße liegen und fuhren davon. Erst 3½ Stunden später wurde der Schwerverletzte gefunden und in das Krankenhaus eingeliefert. Den Insassen des Autos ist man auf der Spur.

Panik im Varieteetheater. Sonntag abend kurz vor Schluß der Vorstellung ereignete sich im „Wintergarten" zu Berlin ein Zwischenfall, der leicht hätte schwere Folgen nach sich ziehen können. Während Miß Oxford ihre dressierten Elefanten vorführte, löste sich vom Plafond in der Nähe der kleinen Seitenbühne ein großer Teil des Stucks und fiel mit Donnergepolter in den Saal. Des Publikums bemächtigte sich eine große Erregung, da man annahm, daß zahlreiche Personen verletzt seien. Dies war aber nicht der Fall, da sich die an der Unglücksstelle sitzenden Personen nach der Mitte des Saales begeben hatten, um die Vorführung der Elefanten besser sehen zu können.

Unter dem Verdachte großer Betrügereien bei der Firma Soennecken in Bonn haben verschiedene Verhaftungen stattgefunden.

inf. **Eine „Dynastie" von deutschen Postbeamten.** Das deutsche Städtchen Barntrup kann sich einer wahren Dynastie von Postbeamten rühmen, deren letzter Sprosse, Postsekretär Dieckmeier, vor einigen Tagen im hohen Alter gestorben ist. Die Familie Dieckmeier hat seit ungefähr 200 Jahren in ununterbrochener Reihenfolge in Barntrup Poststellen inne. Der erste Posthalter in Barntrup aus der Familie Dieckmeier hatte dieses Amt schon im Jahre 1730 inne und wird späterhin in der Kriegsgeschichte Friedrichs des Großen des öfteren erwähnt, da in Barntrup eine sehr wichtige Poststation und ein bedeutender Kreuzungsort von Hannover und Frankfurt a. M. aus war. Der alte Dieckmeier, der Urgroßvater des jüngst verstorbenen Postsekretärs, war mehrfach mit wichtigen Missionen betraut gewesen. Als er im Jahre 1771 starb, erhielt sein Sohn das Amt eines Postmeisters in derselben Stadt. Auch er hatte diese Stellung bis zu seinem Tode im Jahre 1823 inne. Dann wurde der Enkel des alten Dieckmeier zum Posthalter gewählt, der im Jahre 1875 starb. Er verwaltete das Amt also über 50 Jahre. Sein Erbe trat sein Sohn an, der aus Neigung und Tradition auch die Postlaufbahn ergriffen hatte. Ihm war es nur 35 Jahre vergönnt, das Amt eines Postsekretärs in Bartrup zu bekleiden. Zugleich war er der letzte Nachkomme und Erbe dieser alten Postdynastie, die mit ihm ausstirbt.

Die Pest in der Amur-Provinz. Die Hoffnung, daß die Pest in Ostasien bald erlöschen werde, scheint zunichte zu werden. Bisher hatte der Würgeengel der Pest von Charbin aus seinen Weg südwärts genommen und das russische Asien nördlich des Amurs verschont. Nun ist aber der Schwarze Tod auch in diese bisher verschont gebliebene Gegend eingedrungen. Er hat seinen alles vernichtenden Atem über den Amur getragen und bedroht die Hauptstadt der russisch-sibirischen Provinz Amur. Schon ist aus Sachaljan die Nachricht eingetroffen, daß dort die Pest ausgebrochen sei. Sachaljan liegt am rechten Ufer, gegenüber der Stadt Blagoweschtschensk, der Hauptstadt der russisch-sibirischen Provinz Amur. Blagoweschtschensk zählt über 32 000 Einwohner und betreibt einen regen Handel mit Tee und Getreide. Falls die russische Regierung nicht die allerstrengsten Sicherheitsmaßregeln anwendet, ist ein weiteres Vordringen der Pest in Sibirien zu befürchten. — Ueber die Vorsichtsmaßnahmen, die die russische Regierung bisher getroffen hat, wird telegraphisch aus Charbin gemeldet: Um die Einschleppung der Pest nach Rußland durch Postsendungen zu verhüten, ist beschlossen worden, alle Postsendungen aus ostchinesischen Bahnzonen zu desinfizieren. Am Absendungsorte desinfizierte Durchgangssendungen und Korrespondenz unterliegen keiner Desinfektion. Kleidungsstücke, Lumpen, chinesisches Schuhwerk und Haare werden zur Beförderung nicht angenommen. Papierwertzeichen werden mit heißer Luft desinfiziert, Münzen mit Formalin, Karbol und Spiritus.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten.** Wie wir hören, hat Geh. Rat Professor Dr. Hugo Andresen, Vertreter der romanischen Philologie an der Universität Münster i. W., die Entbindung von seinen amtlichen Verpflichtungen zum 1. April d. Js. nachgesucht. Professor Andresen ist am 4. Oktober 1844 zu Altona geboren. — Wie uns aus Bonn gemeldet wird, ist der Meliorationsbauinspektor am dortigen Meliorationsbauamt H. Hagelweide zum außerordentlichen Professor für Kulturtechnik an der Universität Königsberg i. Pr. in Aussicht genommen. — Dem Vernehmen nach hat Professor Dr. Alfred Thiel in Münster i. W. den Ruf an die Universität Marburg angenommen; er übernimmt hier das durch den vorjährigen Staatshaushaltsetat neugeschaffene Extraordinariat für physikalische Chemie. Dr. Thiel ist 1879 zu Waldenburg in Schlesien geboren. — Der Staatsarchivar Dr. phil. Hermann Keussen in Köln wurde zum Professor ernannt. Er ist 1862 zu Kirchfeld am Niederrhein geboren. — Dem ordentlichen Professor für Handels- und Wechselrecht Dr. Gustav Schwarz an der Budapester Universität wurde der ungarische Adel verliehen. — Der Assistent bei der Kupferstichsammlung der Hofbibliothek in Wien Dr. Alfred Stix wurde in gleicher Eigenschaft an die Gemäldegalerie des Kaiserhauses daselbst versetzt.

— **Drei weitere Carnegie-Stiftungen.** Wie es heißt, werden auch Norwegen, Schweden und Holland eine gleiche Carnegie-Stiftung von je 100 000 Dollar wie Dänemark zur Belohnung hervorragender Heldentaten erhalten.

— **Die Gesellschaft für Erdkunde zu Leipzig** feiert am 1. März ihr 50jähriges Jubiläum.

— **Zweites Leipziger Bachfest.** In Ausführung des 1908 gefaßten Planes, Johann Sebastian Bach in Leipzig, an der Stätte seines Wirkens, aller drei Jahre durch ein Bachfest großen Stiles zu feiern, werden der Bachverein und das städtische Theater- und Gewandhausorchester zu Leipzig das zweite Leipziger Bachfest vom 20. bis 22. Mai 1911 veranstalten. Das Fest wird fünf Konzerte, darunter drei große Choraufführungen, umfassen.

— **Rekordpreis für einen Rembrandt.** Bei der Versteigerung der Sammlung Hall in New-York wurde ein Rembrandt „Mädchen mit Münze" für 70 500 Dollar verkauft. Dies ist der höchste Preis, den bisher ein Rembrandt in Amerika erzielte.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 18. Februar 1911.

Aufgeboten: Der Kaufmann Otto Maul, Jeßnitz und Emma Gründel, Meckelstr. 3. Der Hilfsweichensteller Otto Müller, Bruckdorferstr. 6 und Minna Ende, Barfüßerstr. 18. Der Telegraphenassistent Felix Schultze, Leipzig und Margarete Eckardt, Merseburgerstr. 48.

Eheschließungen: Der Schmied Johann Piszczola, Thüringerstr. 22 und Stanislawa Staniszewski, Friedenstr. 23. Der Fabrikarbeiter Paul Penz und Emma Sipp, Schlosserstr. 5. Der Schmied Karl Schneidewind, Kuhgasse 3 und Emma Buhro, Halberstädterstr. 13. Der Buffetier Heinrich Kehl, Gr. Märkerstr. 21 und Marie Sachse, Gotha.

Geboren: Dem Friseur Karl Eichert, Alter Markt 24, T. Margarete. Dem Maschinenschlosser Otto Myzyk, Pfännerhöhe 54, S. Otto. Dem Eisenbahnarbeiter Otto Grau, Anhalterstr. 12, S. Fritz. Dem Kaufmann Otto Franke, Grafeweg 16, S. Herbert.

Gestorben: Des Predigers Hermann Diercks T. Elisabeth, 1 J., Niemeyerstr. 3. Der Kaufmann Hermann Kirchhoff aus Bitterfeld, 47 J., Klinik. Des Pastors Karl Naucke S. Karl, 5 Mon., Langestraße 19. Des Formers Franz Gazecki aus Weißenfels Ehefrau Martha geb. Kretschmar, 33 J., Elisabeth-Krankenhaus.

Auswärtige Aufgebote: Der Bäckermeister J. O. Dornack, Halle und K. M. J. Müller, Oppin. Der Reisende C. A. P. Schormann, Hamburg und C. B. E. Schmidt, Halle. Der Schlosser Karl Rönner und Luise Wiedemann, Eisleben. Der Installateur W. W. Giebel, Halle und Alwine Hoffmeister, Langenstein. Der Chauffeur Paul Sattler, Halle und Marie Reisinger, Wettin. Der Wirtschaftsgehilfe P. A. Trölzsch und L. E. Burkhardt, Thonhausen.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 18. Februar 1911.

Aufgeboten: Der Buchbinder Emil Nisler, Adolfstr. 7 und Anna Kluge, Triftstr. 4.

Eheschließungen: Der Hilfsweichensteller Kurt Köppchen, Mittelwache 5 und Anna Gebhardt, Fleischerstr. 38. Der Kaufmann Willy Koch, Magdeburg und Johanne Gieseke, Wettinerstr. 1.

Geboren: Dem Arbeiter Wilhelm Große, Körnerstr. 25, T. Elli. Dem Hausdiener Otto Renneberg, Harz 19, T. Hildegard. Dem Drechsler Karl Ortlepp, Eichendorffstr. 17, T. Erna.

Gestorben: Der Rendant a. D. Wilhelm Gebhardt, 60 J., Angerweg 1. Der Rechnungsrat Robert Kopsch, 54 J., Herderstr. 8. Der Oberwerkmeister Louis Hubert, 69 J., Talstr. 28.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 20. Februar, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle[1])	751,5	1	W 7	heiter	10	1	2
Torgau[2])	750,0	2	NW 5	bedeckt	10	2	1
Nordhausen[3])	52,7	1	W 7	halbb.	9	0	r
Magdeburg[4])	749,3	3	WNW 7	„	11	2	2
Gardelegen[5])	747 4	3	W 5	bedeckt	11	1	7
Brocken	—	—	— —	—	—	—	—

[1]) Niederschläge in Schauern. [2]) Vorm. und nachts Niederschläge in Schauern. [3]) Niederschläge in Schauern. [4]) Niederschläge in Schauern, böig. [5]) Nachm. und nachts Niederschläge in Schauern.

Das umfangreiche Tief über Nordosteuropa, welches auch heute verschiedene Zentren aufweist, beherrscht noch die Wetterlage. Im Dienstbezirk, wo verbreitete Niederschläge aufgetreten sind, hat bei stark böigen, westlichen bis nordwestlichen Winden die Temperatur allgemein abgenommen. Da von Südwesten her langsam hoher Druck vorzudringen scheint, so haben wir bei abflauenden westlichen Winden und wechselnder Bewölkung ein Nachlassen der Niederschläge zu erwarten, die Temperatur dürfte sich nicht wesentlich ändern.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Dienstag, 21. Februar: Ruhig, wechselnde Bewölkung, Nachlassen der Niederschläge, geringe Wärmeänderung.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 21. Februar: Kälter, abwechselnd heiter und wolkig, Windstärke abnehmend, zeitweise Schnee.

Voraussichtliches Wetter am 22. Februar: Zunächst heiteres Frostwetter, später erneut Wetterumschlag in Aussicht.

Wasserstände am 20. Februar:

Saale: Halle Untp. + 1,82, Obp. + —, Trotha Untp. + 2,40, Grochlitz + 2,28, Bernburg Untp. + 1,32, Kalbe Obp. + 1,74, Kalbe Untp. + 1,06. — **Elbe:** Leitmeritz + 2,05, Außig + 2,30, Dresden — 0,22, Torgau + 1,82, Wittenberg + 2,58, Roßlau + 2,05, Barby + 2,12, Magdeburg + 1,56, Tangermünde + 2,20, Wittenberge + 1,98, Hohnstorf + 1,66. — **Mulde:** Düben + 2.07.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Hebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches: Heinrich Mieschner; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102211-12/fragment/page=0003

Crêpe de Chine-Eolienne

Grösste Neuheit für Gesellschafts- und Promenaden-Kostüme.
120 cm breit. Reichlich Stoff zur Robe 30—40 Mk. Vorrat ca. 40 Farben.

Grösste Auswahl in bester Brautseide. — Garantiestoffe.

Hochaparte Neuheiten in **Blusen-Seide.**

Muster bereitwilligst.

Ganz besonders preiswert:

Türkische Blusen-Seide Meter von **2.00** Mk. an.
Schwarzer u. farbiger Velvet Mtr. von **1.20** Mk. an.
Schwarzer Taffet Meter **1.30, 1.60, 1.80** Mk. etc.
Schwarzer u. weisser Japon Meter von **1.25** Mk. an.
Schwarze u. farbige 4 Mtr. Blusen-Reste, reine Seide, von 5.00 Mk. an.
Selbstbinder-Reste, Schürzen-Reste, Pompadours-Reste.

Muster bereitwilligst.

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,
Halle a. S. — **Grosse Steinstrasse 88.** [1016
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5 % Kassa-Skonto.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Sonnabend, den 25. Februar 1911, abends 8 Uhr: **Einmaliges Gastspiel** des **Max Reinhardt-Ensembles** vom **„Deutschen Theater"** in **Berlin:** [2942

König Oedipus

von **Sophokles.**

Ferdinand Bonn, Rosa Bertens, Josef Klein, Alfred Breiderhoff
in den Hauptrollen. — Chor ca. 300 Personen.

Preise der Plätze: **Loge u. I. Rang:** I. u. II. Reihe Mk. 15.—, III. Reihe Mk. 12.—, **I. Parkett numeriert** Mk. 12.—, **Mittelbalkon** Mk. 10.—, **II. Parkett** numeriert Mk. 6.—, **II. Parkett** Stehplatz Mk. 2.—, **II. Rang** numeriert I. Reihe Mk. 3.—, II. Reihe numeriert Mk. 1.50, Stehplatz Mk. 1.—

Der Vorverkauf zu dem Gastspiel befindet sich im Theaterbureau des Apollo-Theaters und ist eröffnet ab Dienstag, den 21. Februar, täglich von 10—1 und 5—7 Uhr.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

Gastspiel Lotte Sarrow [2947

„Die Ehebrecherin".

Madame Juliettes Wunder-See-Löwen
und das glänzende Riesen-Programm.
Erfolg einzig dastehend! Täglich ausverkauft!

Haben Sie
schon meine **Spitzkugeln** (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben. [2317
Carl Booch, Breitestr. 1 u. Markt Roter Turm 12.

Gegründet 1878. **Robert Steinmetz,** Fernspr. 3289.

Spezialhaus für Leinenwaren, Wäsche und Betten,
Leipzigerstr. 8 **Halle a. S.,** Leipzigerstr. 8.

Wäsche-Konfektion, Braut- und Baby-Ausstattungen. Tisch- und Bettwäsche. Betten und Bettfedern. Steppdecken. Gardinen etc. Herrenwäsche. Damen- und Kinderschürzen. Koch- und Konditorwäsche. [810
— **Bekannt beste Qualitäten.** — 5 % **Rabatt.** — **Feste, billigste Preise.** —

Schürzen,
neueste Façons, [2961
größte Auswahl.
Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Winter-Konzert

der

Sängerschaft Fridericiana

zu **Halle a. S.** [2826
am Mittwoch, den 22. Februar 1911, nachm. 5 Uhr
im Saale der **„Stadtschützengesellschaft"**
unter der Leitung des Universitäts-Musikdirektors Herrn Prof. **Friedrich Brandes.**
Mitwirkende: Frl. **Doris Walde**-Dresden (Sopran), Herr Konzertmeister **Hugo Hamann**-Leipzig.
Eintrittskarten zum Preise von Mk. 2,50 sind in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan** zu haben.

Mozartsaal (Weidenplan 20): **27. Febr., abends 8 Uhr**

Konzert von

Paula König (Klavier),
Else Neumark (Gesang).

Klavierstücke von Rameau, Bach, Beethoven (Sonate E-dur), Chopin und Liszt.
Lieder von Mozart, Brahms, Debussy und G. Bizet.
Am Klavier: Herr **Willi Bordas.**
Bechstein-Flügel
aus dem Magazin der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch.**
Karten zu 3.10, 2,10 und 1.55 M. in der [1079
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Herren,

die bereit sind, in dem vom
Max Reinhardt-Ensemble
veranstalteten Gastspiel im **„Apollo-Theater"** im Sprecher-Chor des **„König Oedipus"** von **Sophokles** gütigst mitzuwirken, werden höflichst gebeten, Namen u. Adresse unter Chiffre **„Oedipus"** an die Direktion des „Apollo-Theaters" einzureichen.
Die Bekanntgabe der Proben findet durch Inserat in der Tagespresse statt. [2941

Der Ausschank unseres zu einer **Weltberühmtheit** gewordenen Spezialbieres

Salvator

findet **alter Sitte und Herkommen gemäß** in München im März statt. Der Versand hat bereits begonnen.
Um sicher zu sein, auch wirklich **„Salvator"** und nicht etwa eine der vielfachen **Imitationen** desselben zu erhalten, wolle man auch auf die **nachstehend abgebildete, auf jedem Gebinde und jeder Flasche angebrachte Schutzmarke achten,** die wie die Bezeichnung „Salvator" selbst uns patentamtlich **geschützt** ist.

PAULANER BRÄU MÜNCHEN
Gegr. 1691.

Actiengesellschaft Paulanerbräu
Salvatorbrauerei
München.

General-Depot: E. Lehmer, Biergrosshandlung,
Halle a. S., Landsbergerstrasse 7. [2808

Stadttheater in Halle a. S.
Dienstag, den 21. Febr. 1911
156. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Novität! Zum 2. Male: Novität!

Herr und Diener.

Schauspiel in 3 Akten (mit Benutzung einer Idee des Bandello) von Ludwig Fulda.

Personen:

Kosru, König der Perser . . . . Dr. Tandall.
Odatis, die Königin W. Wilden.
Artaban, Wesir . . A. Friedrich.
Güsfade, s. Gemahlin M. Schlomka
Sapor, ein Großer des Reiches . . . K. Schelling.
Bahram, Torwächter W. Eichstaedt
Ruba } im Gefolge D. Liebscher.
Manior } des Königs C. Hammes.
Nadira } Frauen der Zimmermann
Thamar } Königin Lotte Voß.
Milas, Schloßvogt Artabans . . . A. Nicolai.
Manjana, Dienerin Gülfades . . . Else Thiele.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende vor 10 Uhr. [2929

Mittwoch, den 22. Febr. 1911
nachmittags 3 Uhr:
Schüler-Vorst. zu ganz klein. Preisen.
Die Jungfrau von Orleans.
Abends 7½ Uhr:
157. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Novität! Zum 7. Male: Novität!
Königskinder.

Vor und nach dem Theater
— die vortrefflichste Küche, —
— die edelsten Weine —
im Weinhaus Broskowski.

Neue Spezialität!

Franken-Leberwurst,

pikante Delikatesse, à Pfd. Mk. 1,40.
Paul Schnabel, obere Leipzigerstr. 53,
Delikatessen-Spezial-Geschäft, [2949
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Speise- u. Wohnzimmer
in Eiche u. Nußb. in gediegener, schwerer Arbeit, jede Garantie für beste Ausführung, empfiehlt
G. Schaible,
Kunsttischlerei,
Grosse Märkerstr. 26,
Alter Markt 1.
— **Sehr große Auswahl.** —
Transp. nach allen Orten Deutschlands frei. [1964
Kataloge gratis und franko.

Apollo-Theater.

In Vorbereitung:
Das gefährliche Alter. [1081
Première: 23. Febr.
Job-Classen.

Frappierend

Es ist eine unverkennbare Tatsache, daß als tägliches Getränk an Stelle von Kaffee oder Tee wirklich guter Cacao immer mehr Eingang findet. Diesen Umstand, besonders die großen Erfolge von Van Houtens Cacao, haben sich viele Geschäfte zunutze gemacht und offerieren losen Cacao zu scheinbar billigen Preisen, während Van Houtens Cacao, wie bekannt, nur in verschlossenen Büchsen auf dem Markt ist. Es ist nun ein interessantes Experiment, diesen losen Cacao, der oft von zweifelhafter Herkunft, lange Zeit der Luft und Gerüchen ausgesetzt war, mit Van Houtens Cacao zu vergleichen. Der Unterschied ist frappierend, was ja leicht erklärlich ist. Bei Licht besehen, werden Sie aber auch finden, daß, ganz abgesehen von dem köstlichen Geschmack und Aroma, Van Houtens Cacao im Gebrauch noch ökonomischer ist als die sogenannten billigen Angebote minderwertiger Produkte.

Apollo-Theater.

Job-Classen.
Heute, Anfang 8 Uhr:
Ein dreieckiges Verhältnis.
Riesiger Lacherfolg!
Ab Donnerstag, 23. Febr.:
Das gefährliche Alter. [1080

Sitzung: Dienstag 8½ Uhr
„Augustinerbräu", Mittelstrasse.

Stahlbad Pyrmont.
Höheres Töchterpensionat. Gedieg. wissensch., häusl., gesellsch. Ausb. Sprach., Mus., Künste. Ausl. i. H. Kurgebr. Vorzügl. Verpf. Illustr. Prosp. Ia. Ref. [2022
Frl. E. G. Klapproth.

10 gespielte Pianinos
von **Blüthner, Ibach, Irmler, Schwechten u. a. verkauft** zu äußerst billigen Preisen von **Mk. 300** an **unter voller Garantie**
B. Döll, Gr. Ulrichstraße 33/34.

Bürger-Kasino, Bertramstraße 27, Ecke Jakobistraße.
Dienstag, den 21. Februar,
großes Thüringer Schlachtefest,
alles tipp topp, wie bekannt, wozu ergeb. einladet
Abends Tafelmusik. **Otto Keltsch.**

Wratzke u. Steiger
Juwelen [692] **Halle a. S.**

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102211-12/fragment/page=0004

Gedenktage.

21. Februar.

1677. Der Philosoph Baruch Spinoza gestorben.
1779. Der Rechtslehrer Friedrich Karl von Savigny geboren.
1785. Der Dichter Karl August Varnhagen von Ense geboren.
1809. Der Anatom Karl Ernst Bock geboren.
1815. Der französische Maler Ernst Meissonier geboren.
1828. Der deutsche Staatsmann Johannes von Miquel geboren.
1862. Der Dichter Justinus Kerner gestorben.
1902. Der Forschungsreisende Emil Holub gestorben.

Tagesspruch:
Bleibe in Wahrheit gerecht, doch meide, gerecht nur zu scheinen;
Wer nach dem Scheine nur strebt, stürzet in Irrtum und fehlt.
Englert.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 20. Februar.

— **Sie husen zurück,** nämlich die Helden vom „Volksblatt", die in ihrem blinden Haß gegen Herrn Oberbürgermeister Dr. Rive, der „merkwürdigermeise" nicht nach der sozialdemokratischen Pfeife tanzen will, nach der Stadtverordnetensitzung vom 6. Februar dem Oberhaupte der Stadt nachjagten, dieses habe die Unwahrheit an öffentlicher Stelle in amtlicher Eigenschaft gesagt. Der Herr Oberbürgermeister sei leichtfertig mit schwerwiegenden Worten umgegangen. — Dieses starke Stück der Anpöbelung gründete sich darauf, daß Herr Dr. Rive in jener Stadtverordnetensitzung gesagt haben sollte, ein sozialdemokratischer Redekteur wäre im Volkspark 1909 verhaftet und die hiergegen eingerichte Beschwerde überall zurückgewiesen worden. Herr Oberbürgermeister Dr. Rive sandte darauf dem „Volksblatte" eine Berichtigung, in der er bemerkt, er habe nicht behauptet, daß die betreffende Beschwerde zurückgewiesen worden sei. Das „Volksblatt" sieht sich nun gezwungen, „die Beschuldigungen zurückzunehmen". — Das ist die Art des „Volksblattes", zu verleumden und zu beleidigen. Man weiß, in den meisten Fällen hat man eine Zurückweisung nicht zu erfahren, weil die Betroffenen von der Verdächtigung vielleicht gar nichts erfahren. Wird das „Volksblatt" aber zu berichtigen gezwungen, nun, so fügt man sich, in der stillen Hoffnung, etwas von den Verleumdungen bleibt ja doch hängen.

— **Die Elternsprechstunde im Statistischen Amt der Stadt Halle a. S.,** Stadthaus, Eingang Schmeerstraße III. Stock, findet jeden Dienstag und Freitag nachmittags von 5—6 Uhr statt. Es wird kostenlos Auskunft gegeben über die wichtigsten Berufsarten, über die Vorbildung und sonstigen Bedingungen dazu, über die Aussichten in den einzelnen Berufsarten und die Frage der Berufswahl überhaupt.

— **Das Wohltätigkeitskonzert zum Besten unseres Diakonissenhauses** in der in freundlichster Weise von dem Gemeindekirchenrat zu „Unserer lieben Frauen" eingeräumten Marienkirche bereitete der sehr großen Schar der Freunde des Diakonissenhauses, die sich in der Kirche versammelten, eine musikalische Weihestunde, einen Hochgenuß seltener Art. Es wird uns hierüber geschrieben: Man hörte es den Solisten unter den Sängern, den Meistern im Orgel- und Geigespiel, wie dem vortrefflichen Chore an, daß alle mit heller Begeisterung bei der Sache waren und daß alle unserem Diakonissenhause und seinen Freunden mit Freuden eine Liebe zu erweisen begehrten. Dafür gebührt allen Beteiligten, voran dem werten Herrn Prof. Reubke, Frau Prof. Schmidt, Herrn Konzertmeister Schmidt und Herrn Organisten Henkel unser wärmster Dank. „Das war mal echte, herrliche Musik," so hörte man am Ausgang aus dem Gotteshause von hundert Stimmen rühmen und es lag wie Sonnenschein heiliger Freude auf vielen Angesichtern; dem Berichterstatter aber, der jedem einzelnen der Mitwirkenden gerne dankbar die Hand gedrückt hätte, war zu Mute, als hätte er von den Altmeistern der Tonkunst, Bach, Händel, Mozart, Mendelssohn eine eindrucksvolle Predigt in Tönen gehört. Wer aber könnte anders als mit tiefem, tiefem Dank Otto Reubkes wundervolles Orgelspiel genossen haben! Daß das Konzert uns eine Einnahme von wohl 1800 Mk. für unseren Grunderwerb eingebracht, das danken wir unseren Freunden sonderlich. Wie war es uns erquicklich und ein seliger Lohn für erwiesene Liebe und Pflege, wenn wir hörten, wie die Konzertbilletts so freudig von unseren Freunden den Schwestern abgenommen wurden! Und wie köstlich war es uns zu sehen, daß wir uns in einem großen Freundeskreise befanden, der unsere großen Sorgen teilt und bereit ist, sie uns zu mildern. In unseren Dank schließen wir auch unsere hiesigen Zeitungen ein, die alle in freundlichster Weise unentgeltlich sich unserer guten Sache zu Diensten stellten. So hoffen wir denn zuversichtlich, daß uns bis zum 1. April, wenn wir auf den neuen, uns so unentbehrlichen Erwerb die ersten 23 000 Mk. anzuzahlen haben, noch manche freundliche Hilfe werde widerfahren. 13 000 Mk. sind schon beisammen. Gott vergelte allen mit viel Segen und Gnade, was sie an uns getan haben und noch tun werden. Jordan.

— **Die ehemaligen Schüler des Lehrerseminars zu Eisleben,** die in Halle angestellt sind oder hier als Emeriten leben, treffen Donnerstag, den 23. Februar, abends 8½ Uhr im Restaurationszimmer des Evangelischen Vereinshauses (Kl. Klausstraße) zusammen zu einer Besprechung über die Beteiligung der ehemaligen Schüler des Seminars an der am 21. April d. J. in Eisleben stattfindenden Einweihung des neuen Seminargebäudes. Vollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht.

— **Der konservative Verein für Halle und den Saalkreis** hält morgen, Dienstag, abends ½9 Uhr im „Goldenen Schiffchen", Große Ulrichstraße, eine zwanglose Zusammenkunft ab, in welcher Herr Dr. Georg Schmidt einen Vortrag über: „Bismarck ein altmärkischer Junker" halten wird. Mitglieder, Freunde und Gesinnungsgenossen werden auf diesen Vortrag ganz besonders aufmerksam gemacht und um zahlreiches Erscheinen gebeten.

— **Verein für das Deutschtum im Auslande.** Selbständige Ortsgruppe Halle-Saalkreis. In der am 3. März im „Neumarkt-Schützenhause" stattfindenden öffentlichen Versammlung werden sprechen: 1. der Leiter der Geschäftsstelle des Vereins für das Deutschtum im Auslande, Herr Generalsekretär Geiser aus Berlin, über: „Die Bedeutung des Auslandsdeutschtums für das deutsche Volk", 2. der Schriftsteller, Herr Dr. Funke, hier, über: „Bilder aus dem Leben der Deutschen Brasiliens". (Mit Lichtbildern.) Damen sind willkommen.

— **Der Hallesche Kolonialverein** (Abteilung Halle a. S. der Deutschen Kolonialgesellschaft) veranstaltet eine öffentliche Sitzung (mit Damen) am 23. Februar, abends 8 Uhr im Hotel „Kaiser-Wilhelm". Herr Missionar A. Hoffmann wird über Kaiser Wilhelmsland (mit Lichtbildern) sprechen. Nach dem Vortrage geselige Vereinigung im Hotel „Kaiser Wilhelm".

— **Die Hallesche Turnerschaft** vereinigte ihre Getreuen gestern, Sonntag, in den „Thalia-Festsälen" zu einer Festlichkeit. Die großen Räume waren vollständig mit Festgästen, darunter auch Vertretungen auswärtiger Vereine, gefüllt. Nach Musik und Liedergesang nahm der Vorsitzende der Turnerschaft, Herr Kaufmann E. Roesner, das Wort zur Festansprache, in welcher die Bedeutung des deutschen Turnens gekennzeichnet und die Jugend ermahnt wurde, ihm ergeben zu bleiben. Die turnerischen Vorführungen der angeschlossenen Vereine boten viel Anziehendes. Es wurde durchweg Vorzügliches geleistet. Die Gesangsabteilung des Giebichensteiner Turnvereins trug mehrere schöne Lieder vor, die bei der Festgesellschaft gute Aufnahme fanden. In üblicher Weise wurde das Fest mit Tanz beschlossen.

— **Zum Besten des Kaiser-Friedrich-Denkmalsfonds** hat der Kriegerverein zu Halle a. S. gestern Sonntag in den „Kaisersälen" eine Festlichkeit, die, gut besucht, den gewünschten befriedigenden Verlauf nahm. Zur Aufführung gelangte das Lustspiel „Einquartierung". Die Darstellung war eine gute und verhalf damit dem Stück zu heiterer Wirkung. Den Schluß des Festes bildete ein Ball.

— **Humoristischer Abend des Volksbildungsvereins.** Für den humoristischen Abend am 17. Februar hatte der Volksbildungsverein die bekannte Vortragskünstlerin Fräulein Adele Siebert aus Leipzig gewonnen. Die Dame verstand, mit zahlreichen humoristischen Gedichten bekannter Meister des Humors, wie H. Seidel, Bulcke, W. Busch, Anna Ritter die rechte Stimmung zu verbreiten. Im zweiten Teile bot sie mit guter Beherrschung der betreffenden Mundarten Dichtungen in oberbayerischer (K. Stieler), mecklenburgischer (F. Reuter), Leipziger und Rudolstädter Mundart. Um den Abend machte sich weiterhin die geschätzte einheimische Konzertsängerin Fräulein Anna Richter verdient. Sie bot Lieder von Weber, Löwe, Holländer und Arditti. Die Herren Rühlemann und Richter brachten mit vortrefflicher gesanglicher Beherrschung das schwierige Banditenduett aus Flotows Oper „Stradella" zum Vortrag. Die lustigen Streiche von „Max und Moritz" von Fräulein Brömme und Herrn Rühlemann ausgezeichnet vorgetragen, boten noch einen besonderen Genuß.

— **Der kommunale Verein Halle a. S. (Ost)** ladet zu seinem am 22. Februar im „Wintergarten" stattfindenden neunten Stiftungsfeste ein, bei welchem Konzert, musikalische Einzelvorträge, Gesang, Singspiel und Lustspiel geboten werden.

— **Der Kaufmännische Verein zu Halle a. S., e. V.,** veranstaltet am 22. Februar nach Fertigstellung seiner neuen Gesellschaftsräume im Grundstück „Marx la Tour" im Gesellschaftssaal dort eine Einweihungsfeier in Gestalt eines Kommerses.

— **Der Männerverein vom Roten Kreuz** für den Saalkreis und den Stadtkreis Halle a. S. hält seine Generalversammlung am 8. März im Kreisständehause in Halle a. S. ab. (Näheres im Anzeigenteil.)

— **Fußballsport.** In Anwesenheit von reichlich 1000 Zuschauern fand gestern das Endspiel um die Meisterschaft Wacker I gegen 1896 I statt. Es wurde jedoch vom Schiedsrichter, beim Stande 2:0 für Wacker, einige Minuten vor Schluß, wegen Dunkelheit abgebrochen. Auf die Wiederholung des Spieles in Kürze ist zu rechnen. Die 96er spielten etwa 50 Minuten mit nur 10 Mann, wodurch Wacker andauernd überlegen war. Mit diesem Ergebnis erhöht Wacker seine Torzahl seit Beginn der 24 Spiele umfassenden Herbstserie auf 100, denen nur 26 Tore anderer Vereinigungen gegenüberstehen.

— **Hugo-Wolf-Vorträge.** Den Bericht über den zweiten Vortragsabend des Herrn Kapellmeisters Eduard Mörike, in welchem Hugo Wolf behandelt wurde, müssen wir — wegen großen Stoffandranges in der vorliegenden Ausgabe — auf morgen zurückstellen.

— **Apollotheater.** Gastspiel des Theaters Job-Classen. Wieder wartet die Gesellschaft Job-Classen mit einem neuen Stück auf, das den gewisse Erwartungen hervorrufenden Titel „Ein dreieckiges Verhältnis" führt. Indes rechtfertigt die Handlung nicht ganz diesen Titel. Wohl ist der Dorfbürgermeister Anton Müller, von Herrn Finking in jeder Beziehung meisterhaft dargestellt, für die Schönheit der Chansonette Lucie Lindner recht empfänglich und er ist durchaus bereit, mit dieser Dame ein Abenteuer zu bestehen, allein das, was man unter einem dreieckigen Verhältnis versteht, ist hier ausgeschlossen. Es ist vielmehr alles sehr lustig, wenn auch manchmal auf Kosten der Wahrscheinlichkeit. Es werden Begebnisse als Grundlage der Handlung unterstellt, die im Deutschen Reiche unmöglich sind. Indes, darauf kommt es hier ja nicht an, denn es handelt sich ja nicht um eine Folgerichtigkeit in der Entwicklung des Geschehens, sondern darum, die Lachlust anzustecken und die Zuschauer dauernd in guter Laune zu erhalten. Dieses Ziel wird erreicht auf Kosten jenes Dorfbürgermeisters, der verhaften läßt, was ihm vor die Nase kommt. Er, der von sich auch wie der Sardamer Bürgermeister singt: Ich bin klug und weise, mich betrügt man nicht — mit anderen Worten allerdings — er ist am Schlusse doch der Gefoppte, der Gemeierte, wozu selbst seine Frau und Schwiegermutter beitragen. Von den männlichen Darstellern traten noch besonders hervor die Herren Weisweiler und Müller als Angestellte des Dorfbürgermeisters, Job als Journalist, Tackmann als Sportsmann. Die Damen Eva Job (Chansonette), Tom Irita (Bürgermeistersgattin) und Käthe Erdmann (Schwiegermutter) statteten ihre Rollen mit einem gewissen Persönlichkeitswert aus. Auch die kleineren Rollen waren angemessen besetzt. —r.

Zum Schluß seines Gastspiels bringt das Theater Job-Classen noch eine Neuheit, und zwar den Schwank „Das gefährliche Alter". Die Erstaufführung findet bestimmt am Donnerstag, den 23. Februar, statt.

— **Walhalltheater.** Man schreibt uns: Das Haus war gestern Sonntag mit Lotte Sarrows „Ehebrecherin" wieder völlig ausverkauft. Der Andrang an der Kasse erwies sich als derart stark, daß die Direktion sich genötigt sieht, den Verkauf an der Abendkasse während Lotte Sarrows Gastspiel um, eine Viertelstunde früher beginnen zu lassen. Die Abendkasse wird demnach schon um 6 Uhr 45 Minuten geöffnet werden. Es wird dringend geraten, sich tagsüber Eintrittskarten zu sichern.

— **Bad Wittekind.** Morgen Dienstag nachmittag findet Künstler-Konzert statt.

— **Gesellschaftsabend im Zoo.** Als Solistin für den am nächsten Donnerstag stattfindenden Gesellschaftsabend (Konzert des Stadttheater-Orchesters, Leitung: Alfred Elsmann) ist Frl. Ruth Ashley vom hiesigen Stadttheater gewonnen.

— **Durch Ueberfahren getötet.** Gegen 9 Uhr abends am Sonnabend wurde in der Geiststraße eine wertvolle Dogge von der städtischen Straßenbahn überfahren und getötet. Das Vorkommnis verursachte einen starken Menschenauflauf.

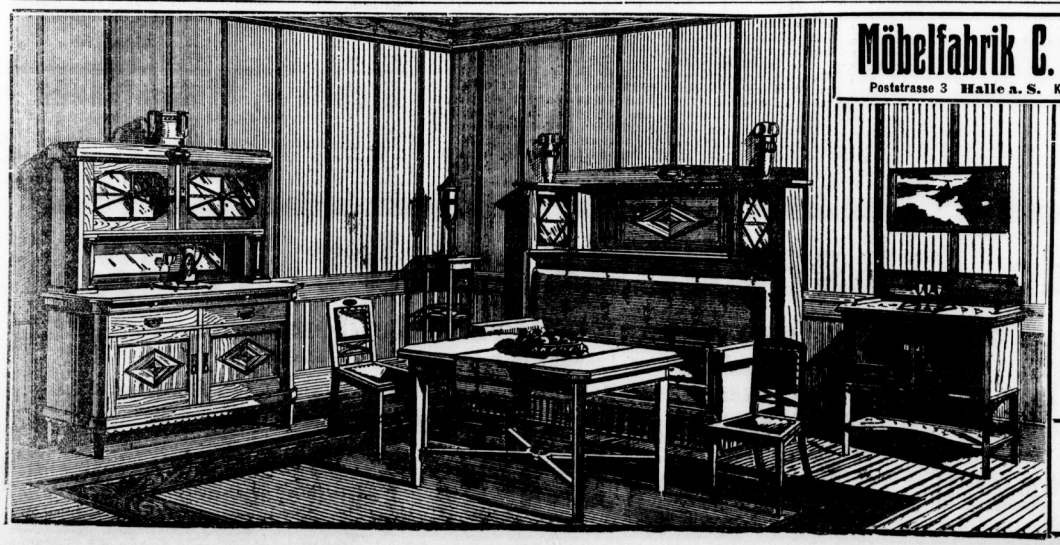
— **Zusammenstoß.** Am 16. d. Mts. nachmittags erfolgte in der Großen Ulrichstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Straßenbahnwagen, wodurch geringer Materialschaden entstand.

— **Der siegreiche Straßenkehrer.** Am 20. d. Mts. gegen 3½ Uhr morgens kam es auf dem Marktplatze zwischen mehreren Studenten und einem Straßenkehrer zu einer Schlägerei, wobei der stud. jur. M. am rechten Auge erheblich verletzt wurde. M. mußte sich in klinische Behandlung begeben.

Hallesches Kunstleben.

— **„König Oedipus" in Halle aufgeführt.** Wie das in München, Berlin, Leipzig und anderen Universitätsstädten bereits geschehen ist, wird von dem bekannten Max Reinhardtschen Ensemble im Auftrage der Deutschen Volksfestspielgesellschaft nun auch in Halle a. S., und zwar im Apollotheater am Sonnabend zum ersten Male „König Oedipus" von Sophokles zur Aufführung gebracht. In unserem Kunstleben wird diese Aufführung zu einem Ereignis werden. Die Leitung des Reinhardt-Ensembles bittet uns mitzuteilen, daß ebenso wie in München, Berlin, Leipzig, Bonn der Chor der Mitwirkenden von einheimischen Herren gestellt werden wird. In Berlin haben dieselben Studenten in 18 Vorstellungen immer mit der gleichen Begeisterung mitgewirkt, in Leipzig und Bonn haben sich auf die erste Aufforderung hin mehr Herren gemeldet, als gebraucht werden konnten. Bei der Wichtigkeit, die Reinhardt in seiner Inszenierung dem Chor beilegt, dessen Auftreten immer den tiefsten, nachhaltigsten Eindruck hervorgerufen hat, gestaltet sich diese Einstudierung zu einem unvergeßlichen künstlerischen Ereignis für alle Mitwirkenden. Zur Vorbereitung des Gastspiels sind eingetroffen der Generalsekretär der deutschen Volksfestspielgesellschaft Freiherr Karl v. Gersdorff und der Oberregisseur Berthold Held, die rechte Hand Max Reinhardts, der bisher bei allen Aufführungen des „König Oedipus" die Chöre selbständig einstudiert hat. Es wird vorausgesetzt, daß auch in Halle sich die erforderliche Anzahl Herren für den Chor finden wird. Näheres im Anzeigenteil.

— **Glaube und Heimat.** Karl Schönherrs jüngstes Drama „Glaube und Heimat" — die Tragödie eines Volkes nennt es der Dichter — befindet sich nach seiner jubelnd aufgenommenen Erstaufführung in Wien auf seinem Siegeszuge über die deutschen Bühnen. Gegenwärtig beherrscht es den Spielplan des Alten Theaters in Leipzig, wo es ebenfalls bereits mehrere außerordentlich stark besuchte und



Möbelfabrik C. Hauptmann
Poststrasse 3 **Halle a. S.** Kl. Ulrichstrasse 36 a u. b.

Preiswerte
Speisezimmer
echt Eiche gewichst:

	Schlager 1911	Rekord
1 gr. Büffet 1 Credenz 1 gr. Sofa-Umbau mit seitlichen Schränkchen 1 gr. modern. Diwan mit Ia. Künstlermoquette 1 gr. Ausziehtisch 4 Lederstühle	M. 698	M. 575

Ausserdem
ca. 90 Herren-, Damen-, Speise- u. Schlafzimmer, Salons, Dielen, Küchen usw.
in allen Preislagen am Lager.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102211-12/fragment/page=0005

eindrucksvolle Vorstellungen erlebt hat. Es ist mit großer Freude zu begrüßen, daß unsere Theaterleitung so schnell und entschlossen das ausgezeichnete Werk des dafür mit dem Grillparzerpreis geehrten österreichischen Dichters erworben hat. Handelt es sich doch in „Glaube und Heimat“ nicht um das Sensationsstück irgend eines Bühnenschriftstellers, sondern um das ans Herz greifende, erschütternde Werk eines wahrhaften Dichters und echten Dramatikers. Karl Schönherr darf nach dieser poetischen Leistung ersten Ranges wohlbegründeten Anspruch erheben, Ludwig Anzengruber als Ebenbürtiger zur Seite gesetzt zu werden. Das neue Drama spielt zur Zeit der Gegenreformation in den österreichischen Alpenländern. Der alte und der neue Glaube sind „raufend“ geworden. An einer reichen Fülle dichterisch geschauter, lebendig und wahr gezeichneter Gestalten wird uns die Tragödie des Volkes klar gemacht und in jeder Figur der Kampf zwischen Glaube und Heimat ihrer Individualität entsprechend anders, aber immer natürlich und dramatisch wirksam geschildert. Und dabei kein Phrasengeklingel und hohles Pathos! Keine Silbe steht in diesem Drama zu viel. Fast wortkarg und gebärdenarm spielt sich zwischen den Beteiligten die meisterlich aufgebaute Handlung bis zu ihrem herzzerreißenden, aber innerlich erhebenden Schluß hin ab. Die ethische Wirkung des Dramas ist um so tiefer, als der Dichter, der, nebenbei gesagt, selbst katholisch ist, keinen faulen Kompromiß zwischen den Konfessionen versucht, sondern den Glauben an die sittliche Kraft des Gewissens verkündet. Katholiken wie Protestanten gehen, wie ja auch die praktischen Beispiele von Wien, Köln, Leipzig und 26 anderen Städten zeigen, mit gleicher Ergriffenheit aus dem Theater. Nach den auswärtigen Erfolgen besteht kein Zweifel, daß „Glaube und Heimat“ auch in Halle eine große Zahl von Wiederholungen erfahren wird. Hoffentlich braucht unser Publikum nicht lange auf die erste Aufführung zu warten. Prof. Dr. W. Kaiser.

— **Stadttheater.** („Miß Dudelsack“ von Nelson.) Das Operettenschreiben ist heutzutage eine richtige Industrie geworden, und zwar eine Industrie, die alle in ihr Beschäftigten schnell zu reichen Leuten macht. Es ist deshalb verständlich, daß so mancher Textbuchfabrikant und Komponist sich diesem beliebten Genre zuwendet. Freilich nicht jedem wird der goldene Segen zuteil. Auch Nelson, der Schöpfer von „Miß Dudelsack“, hat mit seinem Werke keinen Griff ins Volle getan. Die Handlung, die ihm seine Lieferanten zurechtgemacht haben, dreht sich um eine Erbschaft, ist aber so dürftig und armselig und so übermäßig durch allerlei Episoden ausgeflickt, daß man ihr kaum Beachtung schenkt. Die Musik Nelsons steht erheblich höher. Der Komponist schreibt fließend und melodiös. Seine Instrumentation klingt gut, obwohl er eine wahre Leidenschaft für Harfenglissandi und gedämpfte Trompeten und Posaunen zu haben scheint. Trotzdem fehlt seinem Werke das Wichtigste, nämlich der kecke Operettenschmiß. Am wertvollsten scheint der zweite Akt. Dabei macht die neue Operette ganz bedeutende Ansprüche an Personal und Ausstattung, sodaß der Apparat, der zur Aufführung von „Miß Dudelsack“ in Bewegung gesetzt werden muß, erheblich größer als der Wert der ganzen Operette ist. Hoffentlich lohnt sich wenigstens die Mühe des Einstudierens, indem die Novität eine genügende Zahl von Wiederholungen erlebt.

Die Aufführung war in der Hauptsache befriedigend, wurde aber oft den musikalischen Forderungen Nelsons nicht völlig gerecht. Auch der Dialog hätte sich mehrfach schlagfertiger abwickeln müssen. Immerhin blieb das Publikum beifallslustig. Mehrere Nummern konnten sogar wiederholt werden. Ausgezeichnet behandelte Frl. Hausmann die Titelrolle. Was sie ihr hie und da gesanglich schuldig blieb, machte sie durch ihr glänzendes Spieltalent und durch den Reiz ihrer Erscheinung reichlich wieder gut. Vornehm in der Haltung, gesanglich genügend gesichert war die Lady Summerset der Frau von Boer. Ihr Gatte, Herr Gruselli, mühte sich mit dem schottischen Leutnant ab, ohne einen vollen, durchschlagenden Erfolg zu erreichen. Unter den zahlreichen Vertretern der Familie Humbers seien Frau Walter-Hörig und Herr Stahlberg genannt, die für gute Laune im Hause sorgten und namentlich sich im letzten Akt viel Beifall holten. Herr Göbel, Herr Thies und Herr Eichstaedt deckten ihre Partien ausreichend. An der Spitze der Aufführung stand Herr Kapellmeister Riedel, der die Leitung mit geschickter Hand besorgte. Die Ausstattung, von den schottischen Uniformen sei dabei abgesehen, war hübsch. Besonders der zweite Akt bot ein prächtiges szenisches Bild.

— **Liederabend von Theodore Byard.** In Herrn Theodore Byard stellte sich uns ein Baritonist von ziemlicher Kraft der Stimme und gediegener gesangstechnischer Ausbildung vor, die jedoch hinsichtlich mehrerer Einzelheiten, besonders hinsichtlich der Bildung mancher Vokale noch der Ergänzug bedarf. Der Künstler neigt dazu — wozu allerdings die englische Sprache leicht verführt — einige Vokale und Diphtonge wie das a und ö zu offen herauszubringen, während das i einen oft wenig angenehmen nasalen Beiklang erhält; erinnert sei an Stellen wie „Nur Liebe im Erklingen“ in Schuberts „An die Leier“. Oft fehlt es an der nötigen Tiefresonanz, z. B. in der Stelle „Ich will von Atreus' Söhnen“ und mehrfach störte das zuviel angewandte Tremolo.

Viel Geschmack bewies der Sänger schon im ersten Teile des Programms, das für den Musikhistoriker besonders anziehend war. Besonderen Dank verdient die sich durch treffliche melodische Linienführung auszeichnende da capo-Arie „Where e' er you walk“, mit der der Künstler der Händelstadt Halle seinen Tribut darbrachte. Der berühmte Gesangsmeister und Musikdramatiker Giulio Caccini aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts kam mit dem reizvollen Gesange „Amarilli“ zu Worte, der sich durch edle Führung der Gesangsstimme und klare Gruppierung der melodischen Phrasen auszeichnet. Der berühmte Meister der neapolitanischen Oper Alessandro Scarlatti war mit dem Gesange „Gia il sole, di Gange“, Jean Philippe Rameau mit der Arie „A l'Amour rendez les armes“ aus „Hippolyte et Aricie“ vertreten, das französische Volkslied mit der in Frankreich in zahlreichen Versionen verbreiteten Chanson „Le panore laboureur“, das den dumpfen Pessimismus der einfachen Landleute in charakteristischer Weise wiedergibt. Von Schubert bekam man „Nachtstück“ und „Die Sterne“ in sehr beifälliger Weise zu hören, während in „An die Leier“ die am Anfange bemerkten Fehler der gesanglichen Ausbildung besonders zutage traten, ganz davon abgesehen, daß der Sänger auch inhaltlich dem Gegensatz von heroischem Charakter im ersten, resignierten und dabei des Humors doch nicht entbehrenden Charakters im zweiten Teile nicht gerecht wurde. Dieser Humor liegt eben darin, daß der alte Sänger von Liebe und Wein, Anakreon, beim besten Willen, trotz Wechsels der Saiten und der Leier, kein Lied zum Preis der Helden der Vorzeit zustande bringt, daß er immer wieder in das alte Gleis der Liebe, der er sein Lied und Leben geweiht, zurückverfällt. Weit besser gelangen die Schumannschen Lieder „Wer machte dich so krank?“ „Alte Laute“ und „Aufträge“, die lebhaftes musikalisches Empfinden bekundeten.
R. Strauß' „Nachtgang“ war in der Intonation nicht sauber genug, vortrefflich aber und schwungvoll im Ausdruck gelang Strauß' „Zuneigung“. Von den drei Liedern von Erich J. Wolff, der auch die Begleitungen in echt künstlerischer Weise ausführte, gefiel besonders das feine Stimmungsgemälde „Der Steinklopfer“, das auch harmonisch von Interesse ist. Dr. P. Herbert.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben:** Die Fuldasche Schauspiel-Novität „Herr und Diener“ gelangt am Dienstag zum letzten Male zur Aufführung. Mittwoch wird Schillers „Jungfrau von Orleans“ nachmittags 3 Uhr zu ganz kleinen Schülerpreisen (die Karten sind auch für Erwachsene gültig) gegeben. Abends 7½ Uhr einzige Aufführung der „Königskinder“ in dieser Woche. Donnerstag zum letzten Male „Der Graf von Luxemburg“. Freitag „Wilhelm Tell“. Gastspiel des Herrn Hans Hofer vom Stadttheater in Chemnitz auf Engagement. Die erfolgreiche Operette „Miß Dudelsack“ wird Sonnabend zum zweiten Male gegeben. In Vorbereitung für Fastnacht: Lustspiel-Novität „Sommerspuk“.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters wird uns geschrieben:** Morgen Diestag findet die 7. Aufführung von „Feldherrnhügel“ statt. Mittwoch Otto Erich Hartlebens vieraktiges Schauspiel „Rosenmontag“ als Familienabend bei kleinen Preisen. Als nächste Neuheit wird Hennequins neues Lustspiel „Die beste der Frauen“, deutsch von Rudolf Presber, vorbereitet.

— **Fünftes Symphoniekonzert des Stadttheaterorchesters** (Veranstalter: Geheimrat Richards, Leiter: Eduard Mörike). In dem fünften Symphoniekonzert des Stadttheaterorchesters am Freitag, den 24. cr. erreicht die Konzertsaison wieder einen ihrer Höhepunkte, denn die Mitwirkung des genialen Geigers Professor Henri Marteau, des Nachfolgers Joachims in dessen Berliner Stellung, bedeutet ein Ereignis für das Musikleben Halles. Der Künstler spielt Beethovens Konzert für Violine mit Begleitung des Orchesters und das D-dur-Konzert von Mozart. Als symphonische Nummern ergänzen in einheitlicher Weise die Leonoren-Ouverture Nr. 2 von Beethoven und die G-moll-Symphonie von Mozart das Programm. Karten zu 4.10, 3.10, 2.10 und 1.55 Mk. sind in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch zu haben.

— **Sängerschaft „Fridericiana“.** Wie bereits mitgeteilt worden ist, findet das Winterkonzert der Sängerschaft „Fridericiana“ am Mittwoch, den 22. Februar, nachmittags 5 Uhr im „Stadtschützenhause“ statt. Die Leitung des Konzertes liegt in den Händen des Königl. Universitätsmusikdirektors Herrn Professor Friedrich Brandes aus Leipzig (Liedermeister der Sängerschaft seit 1. Dezember 1910). Fräulein Doris Walde, Konzertsängerin (Sopran) aus Dresden sowie Herr Konzertmeister Hugo Hamann (Violine) vom Gewandhausorchester in Leipzig haben ihre Mitwirkung zugesagt. Der Chor der aktiven Sängerschaft wird verschiedene a capella-Chöre von Robert Schnmann („Der träumende See“, „Die Minnesänger“); Fr. Otto („Blauer Montag“); W. H. Veit („Schön-Rohtraut“); Joh. Dürrner („Die Blumen vom Walde“); Moritz Hauptmann („Aus der Jugendzeit“); A. von Othegraven (Bearbeitung des Volksliedes „Ein Jäger aus Kurpfalz“); sowie einige Chöre mit Sopransoli und Klavierbegleitung: Nabl („Neue Liebe“); B. Sekles („Schön Brigitte“, „Guter Rat“, „Rätsel“, „Fröhliches Begräbnis“) und endlich das „Morgenlied“ von Stöhr für dreistimmigen Chor mit Klavierbegleitung vortragen. Eintrittskarten zum Konzert sind für 2,50 Mark in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan zu haben. Im übrigen sei auf die Anzeigen in der „Halleschen Zeitung“ aufmerksam gemacht.

— **Händels Samson-Aufführung zu billigen Preisen!** Dank finanzieller Unterstützung des Magistrats unserer Stadt kann am Donnerstag, den 23. Februar, abends 8 Uhr in den „Kaisersälen“ allen Freunden ernster Kunst Gelegenheit geboten werden, gegen ein niedriges Eintrittsgeld von 50 Pfg. für alle numerierten Plätze die ewig jugendliche Schönheit Händelscher Kunst genießen zu können. Bei keinem Komponisten bilden blühende Schönheit, hoher Ernst und edles Pathos zugleich mit einer leichten Verständlichkeit eine so glückliche Vereinigung wie bei unserm Händel, so daß sich nichts besser für Volksaufführungen eignet als Händelsche Oratorien, von denen am Donnerstag das populärste, der Samson, geboten wird. Trotz der billigen Eintrittspreise wurden keine Kosten gescheut, um vorzügliche Solisten zu engagieren, denn gerade für Volksaufführungen darf nur das Beste gut genug sein. Der Kartenverkauf ist in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan bereits eröffnet und erfreulicherweise schon sehr rege.

— **Philharmonische Konzerte.** Schneller als üblich beschließen die philharmonischen Konzerte ihren dieswinterlichen Zyklus: Dienstag, den 28. Februar, findet bereits das letzte Konzert dieser Saison statt. Das ausgezeichnete Orchester, dessen künstlerischer Hochstand von Publikum und Kritik in jedem Konzerte aufs neue gepriesen wird, begibt sich Mitte März auf eine mehrwöchentliche Konzertreise durch Ungarn und die Balkanstaaten bis Konstantinopel und wird nach der Rückkehr sofort seine allsommerliche Tätigkeit in Bad Nauheim wieder aufnehmen. Für das letzte hiesige Konzert ist Alice Ripper, neben Teresa Carreno die bedeutendste Pianistin der Gegenwart, verpflichtet worden.

— **Kammermusik.** Die dieswinterliche Saison der Kammermusikabende findet mit dem vierten Abend am 27. Februar ihren Abschluß. Ein hochinteressantes Programm, zu dessen Ausführung auch der ausgezeichnete Pianist und Kammermusikspieler Josef Pembaur seine Mitwirkung zugesagt hat, wird auch diesen letzten Abend zu einem genußreichen gestalten. Karten bei Heinrich Hothan.

— **Susanne Dessoir-Liederabend.** Die bei ihrem ersten Abend mit Beifall überschüttete, im Vortrage des Volks- und Kinderliedes unerreichte Gesangskünstlerin Susanne Dessoir wird — auch diesmal wieder von Bruno Hintze-Reinhold begleitet — am 16. März cr. in den „Kaisersälen“ einen zweiten Liederabend veranstalten, dessen Programm nur das Volks- und Kinderlied berücksichtigen soll. Billettbestellungen werden schon jetzt in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch entgegengenommen.

— **Petschnikoff-Konzert.** Der berühmte Geiger Alexander Petschnikoff wird am 7. März cr. in den „Kaisersälen“ in Gemeinschaft mit seiner Gattin und Schülerin Lili Petschnikoff sowie der Pianistin Ella Jonas-Stockhausen ein Konzert veranstalten, das am Ende der Konzertsaison ein hervorragendes Ereignis bilden wird. — Billettbestellungen können schon jetzt in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch erfolgen.

— **Konzert König—Neumark.** Das am nächsten Montag (27. Februar im „Mozartsaal“ stattfindende Konzert der in Berliner Konzertsäle) bereits rühmlich bekannten Künstlerinnen Paula König (Klavier)n und Else Neumark (Gesang) verspricht eine Reihe auserlesener Kunstgenüsse. Das Programm enthält Klavierstücke von Rameau, Bach, Beethoven (Sonate E-dur), Chopin und Liszt, sowie Lieder von Mozart, Brahms, Debussy und Bizet. — Billettverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

*

Carl Löwe-Abend (Volksfeier) in Löbejün.

Durch die unermüdliche Wirksamkeit zweier Verehrer Carl Löwes, des Herrn Rektor Albin Roß-Löbejün und des Herrn cand. mus. K. Anton-Halle, wurde es möglich gemacht, in Löbejün, dem Städtchen, das den gefeierten Balladenkomponisten hervorgebracht hat, einen wohlgelungenen, künstlerisch überaus ergiebigen Abend mit lauter Kompositionen Löwes zu veranstalten. Herr Rektor Albin Roß-Löbejün feierte in einer feindurchdachten, von warmer Liebe zu Carl Löwe erfüllten Ansprache den Komponisten und seine Schöpfungen und suchte die Eindrücke nachzuweisen, die der junge Löwe schon in seiner engeren Heimat im trauten Familienkreise empfangen habe, Eindrücke, deren Nachwirken man in seinem gesamten späteren Schaffen feststellen könne.

Der Abend brachte zwei wertvolle Stücke Löwescher Kammermusik, ein um so interessanteres Unternehmen, als Löwe von dieser Seite nur den wenigsten bekannt ist. Von dem Trio in G-moll für Klavier, Violine und Violoncello bekam man drei Sätze zu hören; der erste stellt enorme Ansprüche an die Solisten, besonders an die erste Violine und an den Klavierspieler, der Satz ist im übrigen von dramatischer Kraft, gelegentlich im Ausdruck etwas gesucht und rhythmisch außerordentlich schwierig, wertvoller erschien mir das Adagio und das überaus neckische Allegro molto in der Art eines Scherzo. Die Herren Chordirektor Karl Klanert (Klavier), Obermusikmeister Fister und Bahrmann (Cello) nahmen sich des Werkes mit liebevollem Verständnis an. Das zweite Kammermusikwerk (Streichquartett op. 12, Nr. 1) bietet dem Verständnis weniger Schwierigkeiten. Es ist eine Art programmatische Kammermusik, die sich zum Ziele setzt, uns das Leben auf dem Lande mit all seinen Freuden zu zeigen. Aehnliches kennen wir ja schon aus Beethovens Pastoralsinfonie und aus Mozarts „Dorfmusikanten“. Das lustige Leben, das in dem Löweschen Quartett herrscht, erzählt uns, wie der Hans die Liese freit, wie sie sich beim Tanz unter der Dorflinde finden, sich ihre Liebe gestehen und wie das ganze Dorf schließlich in den Jubel des Hochzeitspaares mit einstimmt. Unvergleichlich hübsch gemacht, als besonders gelungen möchte ich nur das sehnsüchtig schmachtende Adagio und das Schlußallegro, das den Charakter einer Bauernhochzeit in ebenso naiver wie anschaulicher Weise malt, hervorheben.

Das Werk war infolge seiner Leichtverständlichkeit dem Charakter einer volkstümlichen Löwefeier trefflich angepaßt. Herr Obermusikmeister Fister mit den Herren Burgemeister, Müller und Bahrmann waren mit achtungswertem Erfolge bemüht, die Gedanken Karl Löwes in charakteristischer Weise wiederzugeben.

Ein ganz besonderes Verdienst um das Gelingen des Abends erwarb sich der in unserer Stadt nach seiner künstlerischen Bedeutung lange noch nicht richtig gewürdigte Stadtsingechor unter der rühmlich bewährten Leitung des Herrn Chordirektor Karl Klanert. Was diese Chorvereinigung in dem herrlichen a capella-Chor „Salvum fac regem“, in der Goetheschen Ode „Gesang der Geister über den Wassern“, dem Goetheschen „Ganymed“ und dem Volkslied „In der Marienkirche“ an überwältigend schönem jugendlichen Stimmaterial, an Ausgeglichenheit der einzelnen Stimmgattungen, an Innigkeit des Ausdrucks bot, war so hervorragend, daß man es immer wieder aufs tiefste bedauern muß, daß dieser Chor in unserer an Mäzenaten doch nicht armen Stadt nicht die nötige Anzahl von Gönnern findet, die ihm finanziell eine so sichere Basis geben könnten, daß er ganz seinen künstlerischen Aufgaben zu leben vermöchte, ohne mühsam durch die viele Kraft und Mühe erfordernde, den herrlichen Stimmen nachteiligen Straßensingerei sich seinen Unterhalt mühsam verdienen zu müssen.

Von den an der Löwefeier sonst noch mitwirkenden Herren sind noch Herr Paul Klanert, der in dem „Gesang der Geister“ die Klavierbegleitung meisterhaft ausführte, und Herr Anton zu nennen, der dem Streichquartett eine überaus instruktive Einleitung vorausschickte. Möge der für den April geplante Balladenabend in Löbejün von dem gleichen künstlerischen Erfolge gekrönt sein!

Dr. P. Herbert.

*

Leipziger Kunstleben.

Gewandhaus. Konzert am Donnerstag 7 Uhr. Hauptprobe am Mittwoch 10½ Uhr. Programm: Brahms, Gesang der Parzen; Liszt, Orpheus; H. Wolf, Feuerreiter und Elfenlied; Alex. Ritter, Olafs Hochzeitsreigen; Schillings, Hochzeitslied. Solisten: Grete Merzem und Hans Oehler.

Börsen- und Handelsteil.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 20. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88% ohne Sack 9,35-9,50.
Nachprodukte 75% ohne Sack 7,40—7,60. } Tendenz: ruhig.

Brotraffinade I. ohne Faß 19,50-19,62½.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 19,25-19,37½
Gem. Melis mit Sack 18,75—18,87½. } Tendenz: stetig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Februar 9,80G, 9,85B.	Mai 9,95G, 9,97½B.
März 9,82½G, 9,85B.	August 10,15G, 10,17½B.
April 9,87½G, 9,90B.	Okt.-Dez. 9,82½G, 9,87½B.

Tendenz: stetig.

Hamburg, 20. Februar. (Eigener Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt.
Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Februar 9,80G.	Mai 9,90G.	
März 9,82½G.	August 10,07½G.	Tendenz: ruhig.
April 9,85G.	Oktbr.-Dez. 9,80G.	

Gichtiker, Steinleidende,
Nieren- und Blasen-Kranke [2311
erhalten kostenfrei Broschüre mit Heilberichten.
Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen am Rhein.
Seit ich die 50 Flaschen genommen, hat sich bei mir kein Gichtanfall mehr gezeigt. Also vorzügliche Wirkung. *Dr. med. R. in St.*
Depot für Halle: **Helmbold & Co.** Tel. 94.

Für die Einsegnung und Prüfung
schwarze, weisse und farbige Kleiderstoffe.
Solide Qualitäten in grösster Auswahl in jeder Preislage.
Fertige schwarze und weisse Kleider in neuesten Formen.
Leibwäsche, Unterröcke, Taschentücher. [2951
Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.

— **Die Firma August Mann, Halle a. S., teilt uns mit:** Am 20. Februar cr. trafen hier ein: Dampfer „Halle", Kahn Nr. 287, Schiffer Lehmann, beide mit Ladung von Hamburg.

Kaffeebericht.

Hamburg, 20. Februar. (Eigener Drahtbericht.) (Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

März	55½	September	52¾	Tendenz: stetig.
Mai	54½	Dezember	52½	

Viehmärkte.

— **Berlin,** 18. Febr. **Städtischer Schlachtviehmarkt.** Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 5019 Rinder (darunter 1578 Bullen, 1037 Ochsen, 1404 Kühe und Färsen), 1354 Kälber, 8608 Schafe, 13 307 Schweine. Die Preise verstehen sich für 1 Ztr. Lebend- oder Schlachtgewicht. **Ochsen:** A. 43 bis 46 Lebendgewicht, 74—79 Schlachtgewicht; B. —— (——), C. 40—43 (75—78), D. 35—39 (74) *M.* **Bullen:** A. 42—46 (72—77), B. 40—43 (71—76), C. 34—38 (65—72), D. —,— (—,—) *M.* **Färsen u. Kühe:** A. —— (——), B. 37—40 (65—70), C. 32—35 (64—69), D. 26—31 (54—65), E. 25 (bis 56), F. 32—39 (64—74) *M.* **Kälber:** A. 75—98 (104—131), B. 55 bis 60 (92—100), C. 50—54 (83—90), D. 45—49 (79—86) *M.* **Schafe:** A. 39—43 (78—86), B. 35—39 (70—78), C. 30—36 (64—75), D. — (—) *M.* **Schweine:** A. 46—46 (57—58), B. 45—46 (56—58), C. 43—46 (54—57), D. 42—43 (52—54), E. 41—42 (51—52), F. 42—42 (52—53) *M.* — Das Rindergeschäft wickelte sich schleppend ab und hinterläßt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsamer, es wird nicht ganz ausverkauft. Bei den Schafen war der Geschäftsgang lebhaft, es wurde ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief gedrückt und schleppend, wird aber voraussichtlich geräumt.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 20. Febr. Preis pro 100 Kilo 9,50 *M.* waggonfrei hier in Leihsäcken.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.,** 20. Februar. **Sofort: Hamburg** 9,40 *M.* **Magdeburg** 9,55 *M.* — **März 1911: Hamburg** 9,45 *M.*, **Magdeburg** 9,60 *M.* — **Februar-März 1912: Hamburg** 9,40 *M.*, **Magdeburg** 9,60 *M.* **Tendenz:** ruhig.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 20. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Auch zu Beginn der neuen Woche hielt sich der Verkehr am Getreidemarkt in engen Grenzen, so daß schon geringes Angebot genügte, um Preisermäßigungen in allen Artikeln herbeizuführen. Das in Rußland eingetretene wärmere Wetter rief einige Abgabenlust auch seitens der Importeure hervor, während Käufer fehlten. Auch Rüböl war still bei veränderten Preisen. Wetter: stürmisch.

Weizen: ruhig. Mai 205,00 *M.*, Juli 205,50 *M.*, September —,— *M.* — **Roggen:** ruhig. Mai 159,50 *M.*, Juli 161,75 *M.*, September —,— *M.* — **Hafer:** ruhig. Mai 157,50 *M.*, September 160,00 *M.* — **Mais:** ruhig. Mai 135,50 *M.*, Juli 136,75 *M.*

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 20. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Die Börse begann die neue Woche mangels besonderer Anregung mit der Vorbereitung der Ultimoliquidation. Obwohl Geld für Prolongationszwecke zum Satze von 3¼ Proz. erhältlich war, wurden doch einzelne Glattstellungen von Hausseengagements vorgenommen, die auf dem Montanaktienmarkte zu kleinen Abschwächungen führten. Gegen erheblichere Rückgänge boten Gerüchte von einer guten Geschäftslage des Stabeisensyndikats und von einem sehr befriedigenden Halbjahrsergebnis der Phönixgesellschaft einen guten Rückhalt. Kohlenaktien, insbesondere Harpener, stellten sich höher als am Sonnabend wegen der Möglichkeit der Beeinträchtigung der schottischen Kohlenförderung durch den drohenden Ausstand der Maschinisten. Elektrizitätsaktien waren vorwiegend durch Realisierungen um Bruchteile eines Prozents niedriger. Bankaktien stellten sich in Erwartung guter Jahresabschlüsse besser. Von Bahnen zogen Amerikaner auf festes New-York etwas an. Schantungbahn waren mehr als 1 Proz. gebessert auf die offizielle Mitteilung, daß die Provinz Schantung pestfrei ist. Prinz-Heinrich-Bahn gaben erheblich nach auf die Zeitungsmeldung, nach der in der am Mittwoch stattfindenden Aufsichtsratssitzung die Dividende der Bahn wahrscheinlich nicht in der erwarteten Höhe von 30 Fr., sondern nur in Höhe von 28 Fr. zur Festsetzung gelangen dürfte. Warschau-Wiener erholten sich von dem anfänglichen Realisationsdruck. Der Verkehr hielt sich fast durchweg in engen Grenzen. Die Kursveränderungen gewannen daher keinen großen Umfang. Tägl. Geld 3 Proz. und darunter. Privatdiskont 2⅞ Proz.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Generalversammlung des Bundes der Landwirte.

Berlin, 20. Februar. Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte wurde im Sportpalast in Anwesenheit von fast 10 000 Personen von dem Vorsitzenden Freiherrn v. Wangenheim-Kl.-Spiegel mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Sodann wurde ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt. Rittergutsbesitzer v. Hohenlohe begrüßte die Versammlung im Namen der Landwirte Oesterreichs.

Weitere Sturmnachrichten.

Berlin, 20. Februar. Der seit mehreren Tagen anhaltende starke Sturm hat in Berlin und den Vororten vielfach Schaden angerichtet. In Moabit wurde das Dach eines Viehstalles abgedeckt. Die Tiere wurden von der Feuerwehr aus den Trümmern gerettet. In der Potsdamer Straße wurde, wie bereits vor einigen Tagen, das Schaufenster eines Zigarrenladens vom Sturm eingedrückt. In den Vororten wurde durch Reißen der Leitungsdrähte der Telephonverkehr vielfach gestört.

Zwei Soldatenselbstmorde.

Berlin, 20. Februar. Heute morgen begingen zwei Soldaten des 2. Garde-Regiments zu Fuß vor der Kaserne Selbstmord durch Erschießen mit ihrem Dienstgewehr. Nach den bisherigen Ermittlungen liegen dienstliche Veranlassungen nicht vor.

Erdbeben.

Plauen, 20. Februar. Wie der „Vogtl. Anz." meldet, verzeichnete am Sonnabend nachmittag der Seismograph im hiesigen Lehrerseminar ein großes Fernbeben. Die Schwankungen dauerten 51 Minuten. Das Beben kann die Größe des von Messina haben. Die Entfernung beträgt etwa 3000 Kilometer. (Siehe unter „Vermischtes".)

Dampferzusammenstoß.

Kuxhaven, 20. Februar. In der Elbmündung stieß der Bremer Dampfer „Werdenfels" mit dem englischen Dampfer „Cognot" zusammen, wobei letzterer schwer beschädigt wurde.

Von der Oder.

Ratibor, 20. Februar. Die Oder steigt. Der Wasserstand beträgt 5,88 Meter gegen 3,24 Meter gestern.

Glücklich gerettet.

Sagan, 20. Februar. Drei in der Kohlengrube „Konradin" eingeschlossene Bergleute sind gestern abend lebend geborgen worden.

Keine Margarinevergiftungen, sondern Unterleibstyphus.

Bern, 20. Februar. Die vor einiger Zeit in auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, daß in Dittingen (Kanton Bern) mehrere Todesfälle und Erkrankungen nach dem Genuß von Margarine vorgekommen seien, hat sich als unrichtig herausgestellt. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß es sich um Unterleibstyphus handelt.

Bei einer Skitour tödlich abgestürzt.

Bern, 20. Februar. Der 20jährige Student Emil v. Fischer ist bei einer Skitour in der Nähe von Wengen abgestürzt. Die Leiche ist bereits geborgen worden.

Schlimme Folge der Bedrängung eines Arbeitswilligen.

Gennevieliers, 20. Februar. Ein Arbeitswilliger, der von ausständigen Arbeitern einer Automobilfabrik bedrängt wurde, gab zwei Revolverschüsse auf sie ab, durch die ein Unbeteiligter, der zufällig vorüberging, getötet wurde.

Brückeneinsturz.

Krakau, 20. Februar. Infolge Eisganges ist in der Nacht zum Sonntag die im Bau begriffene Weichselbrücke Krakau-Podgorze eingestürzt.

Schweres Automobilunglück.

Triest, 20. Februar. Heute nacht fiel ein mit sieben Insassen besetztes Automobil in den Canale Grande. Ein Insasse wurde getötet; sechs Insassen wurden verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Maßnahmen gegen die Pest.

Irkutsk, 20. Februar. Unter Vorsitz des Ober-Medizinal-Inspektors begann heute die Beratung über die Maßnahmen gegen die Einschleppung der Pest. An der Beratung nahmen auch Vertreter der Ostchinesischen, der Amur- und der Sibirischen Bahn teil.

Zum Eisenbahnunglück von Courville.

Paris, 20. Februar. In Kammerkreisen verlautet, daß die Regierung beschlossen habe, den von dem gemäßigten Deputierten Engerand angesichts des Eisenbahnunglücks von Courville eingebrachten Antrag auf Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses zurückzuweisen.

Gewerbe-Akademie, Berlin, Königgrätzerstr. 90.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau.
50 Dozenten, ca. 800 Studierende p. a.
Grösste, bestelnger. polytechn. Anstalt Berlins, führende Anstalt Deutschlands.
Programm frei.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 20. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	2⅞ %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,48
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,00
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	85,22
Rio de Janeiro auf London	16 1/16

Geldsorten.

Souvereigns	20,455
20 Francs-Stücke	16,21
Amerikanische Noten	420,00
Belgische do.	80,75
Dänische do.	—,—
Englische do.	20,47
Französische do.	81,10
Holländische do.	—,—
Italienische do.	80,75
Oesterreichische do.	85,30
Russische do.	216,45
Schweizer do.	—,—

Deutsche Anleihen.

4 Proz.	Deutsche Schatzanweisungen	100,40
4	do. Reichsanleihe	102,25
3½	do. do.	94,50
3	do. do.	84,80
4	Preußische Schatzanweisungen	100,60
4	do. Konsols	102,60
3½	do. do.	94,50
3	do. do.	84,70
3½	Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4	Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,25
3½	do.	92,00
3½	Hamburg. Staats-Rente	—,—
3½	do. amort. 1887-91	92,25
3	do. Staats-Anl. v. 1886	—,—
4	Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3	do. 1896—1905	81,20
3	Sächsische Staats-Rente	83,80
3½	Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	91,90
3½	do. 28	91,90
3½	Berliner 1882—98	95,20
4	Erfurt 1893, 1901	100,10
3½	do. 1893, 3	93,00
3½	Halberstadt 1897	93,10
4	Halle 1900 1 u. 2 conv.	100,60
3½	do. 1886, 1892	—,—
4	Magdeburger 1891, unconv. 1910	—,—
3½	do. 1875—1902	93,90
4	Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½	Naumburg 1897/1900 cv.	91,80

Pfandbriefe.

3½	Kur- u. Neumärker alte	99,50
3½	do. Comm.-Obl.	91,80
4	Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	100,60
3½	do. do.	91,30
3	do. do.	83,00
4	Sächsische alte	100,80
3½	do.	91,70
3	do.	81,80
3	do. neue	100,80

Ausländische Staatspapiere.

4½	Argentinier innere gr.	100,40
4½	do. do. kl.	100,50
4½	do. äußere gr.	—,—
4½	do. do. 100	99,20
5	Chinesen 1896 gr.	101,50
5	do. kl.	101,50
4½	do. 1898 gr.	98,80
4½	do. kl.	98,80
1,75	Griechen Monopol	50,10
1,60	do. Gold	51,40
4,30	do. conv.	40,60
4½	Japaner v. 1905	98,00
3¾	Italiener Rente neue	—,—
5	Mexikaner gr.	100,20
5	do. 100.	100,20
4	Oesterreich. Gold	98,60
4	do. Kronen	93,90
4	do. Silber	97,10

4⅕	Oesterreich. Papier	—,—
3	Portugiesen unif. 3	67,40
5	Rumänen amort. 1903	102,00
4	do. 1890	95,50
4	do. 1898	91,50
4	Russen 1880	92,60
3½	do. 1894	—,—
4	do. 1902	92,80
4½	do. 1905	100,80
3½	Schweden 1886	93,10
4	Serben amort. St.-Anl.	85,40
4	Türken Admin. Anl.	87,70
4	do. unif. 03	94,60
	Türkenlose 400 Fr.	179,10
4	Ungar. Gold gr.	93,90
4	do. mittel	95,00
4	do. kl.	95,00
4	Ungar. Kronen	92,00
3½	do. Staatsrente 97	81,20
3	do. Eiser. Th. Anl.	—,—
4	Buenos-Aires	103,50
6	Wiener Inv. Anl.	—,—

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	99,50
Halle-Hettstedt	69,50
Lübeck-Büchen	187,75
Schantungbahn	132,80
Allgem. Deutsche Kleinbahn	133,25
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	162,25
Elektrische Hochbahn	128,10
Gr. Berliner Straßenbahn	199,30
Hamburger Straßenbahn	200,25
Magdeburger Stressenbahn	177,75
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	20¼
Warschau-Wiener	208,50
Baltimore and Ohio	109,25
Canada-Pacific	212,80
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	145,25
West-Sizilianische	79,75
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 Proz.	Böhm. Nordb. Gold Obl.	98,30
4	Oesterr. Gold Pr.	96,90
3	Dux-Prager Gold Obl.	78,10
2,60	Südöstr. Lombarden Pr.	57,50
4½	Iwang. Dombrowo Pr.	99,00
4	Moskau Rjäsan Pr.	92,75
3	Transkaukasische 5 Pr.	77,50
4	Wladikawkas 1897 Pr.	91,10
5	Anatolier 1. Pr.	100,00
5	do. 2. Pr.	100,25
2,40	Italienische Eisenb. Pr.	73,10
4	do. Mittelmeer Pr.	—,—
3	Port. Eisenb. Obl. 1886	78,00
4	North.-Pac. Pr. Lien	—,—
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	82,30

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	144,00
Norddeutsche Lloyd-Akt.	107,25
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	70,40
Hansa	175,25

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	162,50
Berl. Handels-Ges.	171,60
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	126,50
Bresl. Diskontob. abg.	109,75
Commerz- u. Disk.-Bk.	117,75
Darmstädter Bk. Markst.	131,75
Dessauer Landes-Bk.	116,75
Deutsche Bank	269,00
do. Uebersee-Bank	176,40
Diskonto-Kommandit-Ant.	197,20
Dresdner Bank	164,10
Essener Kredit	163,40
Gothaer Grundkreditbk.	173,00
Leipziger Kreditanstalt	172,20
Magdeburger Bankverein	116,75
Mitteldeutsche Kreditbank	125,25
Mitteldeutsche Privatbank	126,25
Nationalbank für Deutschland	133,75
Oesterr. Kreditanstalt ult.	212½
Petersburger Diskontobank	209,00
Preuß. Bodenkredit-Bank	163,25
do. Zentral-Bodenkredit	192,10
Reichsbank	141,75
Russ. Bk. f. ausw. Handel	168,50
Sächsische Bank	154,50
A. Schaaffhaus. Bankverein	144,60
Schlesischer Bankverein	152,90
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	145,50
Deutsche Bierbrauerei	127,50
Patzenhofer	255,25
Schöneberger Schloßbr.	230,00
Schultheiß	267,50
Herkules Kassel	170,50
Klosterbrauerei Röderhof	115,75
Leipziger Brauerei Riebeck	187,30
Verein. Artern	104,50

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	232,50
Aktien-Ges. f. Anilinf.	376,50
Adler Portl. Cement	124,50
Allgem. Berliner Omnibus	172,25
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	271,50
Ammendorfer Papierfabrik	386,00
Anglo-Kontinental	115,30
Anhalt. Kohlenw.	137,50
do. Vorzugsaktien	115,30
Baer & Stein	401,50
Bergmann Elektr.	248,00
Berl.-Anh. Masch.	196,25
Berliner Elektriz.-Werke	186,50
do. Maschinen-Bau	252,00
Bernburger Maschinen	85,50
Berzelius Bergwerk	100,75
Beton- u. Monierb.	167,00
Bielefelder Maschinen	168,50
Bismarckhütte	188,00
Bochumer Gußstahl	235,90
Böhler & Co.	219,80
Braunschw. Kohle	225,50
do. Kohle St.-Pr.	227,75
do. Jute	212,25
Buderus	117,00
Butzke & Co. Metall	109,40
Caroline Braunkohle	434,50
Chem. Fabr. Buckau	200,00
Cölner Bergwerk	454,50
Concordia Bergwerk	314,90
do. Spinnerei	154,75
Consolidation Schalke	846,50
Cottbuser Masch.	89,25
Cröllwitzer Papierfabrik	225,50
Dessauer Gas	170,60
Deutsch.-Atlant. Telegr.	126,25
do. -Luxemb. V.-A.	200,30
do. Elektr.-Ges.	187,50
do. Gasglühlicht	670,25
do. Kabelwerke	149,00
do. Waffen u. Mun.	380,00
Donnersmarck-Hütte conv.	307,10
Dortmund. Union Lit C.	—,—
do. Lit D.	—,—
Dynamit-Trust	188,10
Eilenburger Kattun	107,00
Eintracht, Bergw	422,00
Elektra Dresden	116,20
Eschweiler Bergw.	187,25
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	218,20
Geisw. Eisenw.	188,75
Gelsenkirchen	213,75
Gesellsch. f. elektr. Untern.	173,75
Glauziger Zucker	188,20
Greppiner Werke	187,25
Hallesche Maschinen	416,00
Hann. Baugea. St.-Pr.	66,00
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	331,25
Harburg-Wien-Gummi	195,10
Harpener Bergb.	191,70
Hartmann sächs. Masch.	177,50
Harzer A. u. B.	47,10
Haspe Eis. u. St.	182,10
Heinrichshall	125,10
Hemmoor Cementf.	128,60
Hildebrand Mühlen	157,90
Hirsch Metall	144,40
Höchster Farb.	517,00
Hösch Stahlw.	306,40
Hohenlohe-Werke	215,00
Ilse Bergbau	434,50
Jeansch & Co.	138,60
Kahla Porzellan	332,50
Kaliw. Aschersleben	162,75
Kattowitzer	249,50
Kirchner Masch.	436,00
König Wilhelm abg.	256,50
do. St.-Pr	339,50
Körbisdorfer Zucker	180,00
Kronprinz Ohligs	409,00
Kyffhäuserhütte	195,00
Lahmeyer & Co.	117,50
Lapp Tiefbohr.	110,00
Laurahütte	173,25
Leopoldgrube	119,00
Leopoldshall	109,00
do. St.-Pr.	—,—
L. Loewe & Co.	278,00
Lübecker Maschinen	165,00
Märk.-Westf.-Bergw.	123,75
Magdeb. Gas	108,50
Maschinenfabrik Buckau	163,00
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	—,—
Milowicer Eisen	109,75
Mülheimer Bergw.	189,00
Neue Bod.-Ges.	148,00
Niederl. Kohlen	200,90
Nordd. Wollkämmerei	150,75
Oberschl. Bed.	107,90
do. Eisenind.	95,00
do. Kokswerke	170,25
do. Portland-Zement	179,00
Orenstein & Koppel	214,60
Otavi	139,10
Phönix Bergw. Lit. A.	248,90
Posener Sprit Akt.-Ges.	366,00
Rhein. Metallw.	97,50
do. do. V.-A	95,00
Rhein-Nassau Bergwerk	308,25
Rhein. Stahlwerk	173,60
Riebeck Montanw.	203,00
Rombacher Hütten	186,90
Rositzer Braunkohle	163,60
do. Zucker	155,50
Sächs.-Thür. Braunkohle	140,50
do. do. St.-Pr.	141,75
Sächs. Webstuhl-Fab.	280,00
Saline Salzungen	123,60
Sangerh. Masch.	206,75
Saxonia-Zem	131,25
Schering Chem. Fabrik	234,50
Schles. Zinkh.	—,—
Schles. Portl. Zement	—,—
Schneider Hugo	187,00
Schuckert, Elektr.	166,10
Schulz-Knaudt	129,60
Siemens Glasind.	251,00
Siemens & Halske	243,25
Staßf. Chem. Fabrik	165,50
Stettin-Bredower Portl. Zement	107,00
Stettin. Chamotte	357,00
Stett. Vulkan	220,00
Stöhr, Kammgarn	188,00
Stollberg. Zinkh.	150,00
Stralsunder Spielkarten	140,75
Thaler Eisenh.	217,50
do. do. V.-A.	218,25
Thüringer Salinen	80,10
Tittel & Krüger	143,25
Union chem.	306,75
Unter den Linden, Bauges.	—,—
Varziner Papier	202,60
Verwohl. Portl.	223,00
Wegelin & Hübner	224,50
Westeregeln Alkali	223,00
Westf. Draht-Ind.	172,00
do. Stahlw.	59,00
Wittener Gußstahl	218,75
Wrede Mälzerei	80,25
Zeitzer Masch.	272,10

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	212½
Berliner Handelsgesellschaft	171¼
Commerz- und Diskontobank	117⅝
Darmstädter Bank	131⅞
Deutsch Bank	268¾
Diskonto-Kommandit	197¼
Dresdner Bank	164⅛
Nationalbank	133¾
Schaaffhausenscher Bankverein	144½
Russ. Bank f. ausw. Handel	169⅜
Wiener Bankverein	—,—
Lübeck-Büchner	—,—
Oesterr. Staatsbahn	158
do. Südbahn	20¼
Anatol. Eisenbahn (60 %)	118⅜
Baltimore and Ohio	109
Canada Pacific	212⅝
Orientbahnen Betriebs-Ges.	158¾
Ital. Meridionalbahn	182
Ital. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylvania	—,—
Luxemburg. Prince Henry	145⅜
Warschau-Wiener Eisenb.	208¾
3 % Deutsche Reichsanleihe	84¾
4½ % Chinesen 1898	—,—
4½ % Japaner 1905	—,—
4 % Russ. Anleihe 1902	92¾
4 % Spanische Anleihe (äußere)	—,—
Türken, neue unif.	—,—
Türkische Lose	179
Ungarische Kronen	—,—
Bochumer Gußstahl	236¾
Deutsch-Luxemb. V.	200¼
Dortmunder Union C.	—,—
Hohenlohe-Werke	214¼
Laurahütte	173¾
Oberschles. Eisenindustrie	—,—
Phönix Akt.	248¾
Rhein. Stahl	173⅝
Rombacher Hütte	186⅝
Gelsenkirchen	213½
Harpener	191⅞
Große Berliner Straßenbahn	200¼
Hamburger Paketfahrt	144
Hansa Dampfschiffahrt	175¼
Nordd. Lloyd	107⅜
Trust Dynamit	187⅝
Edison	—,—
Deutsch-Uebersee-Elekt.	187⅜
Siemens & Halske	243
Otavi	139⅛

Tendenz: ruhig.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 20. Februar, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause Paul Schauseil & Co., Halle a. S.

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	83,80G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	98,20G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	93,25G
3½	do. v. 1904	—	—	92,70G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	—,—
4	Hall. Straßenbahn-Obl.	—	—	99,00G
4	Mansf. Gewerk.-Obl. II. J.	—	—	98,75G
4	do. do. 1893	—	—	98,00G
4	do. do. 1897	—	—	98,00G
4	do. do. 1902	—	—	97,85G
4½	do. do. 1908	—	—	102,00G
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	108,00G
4	do.	—	—	—,—
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	98,00G
4½	do.	—	—	102,00G
4	Hypothenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	99,80G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	95,75G
4	do.	—	—	101,20G

Aktien.

Außig-Teplitzer Eb.-Akt.	11	9	189,00G
Buschtiehrader Eb.-Akt. Lit. A.	12 8/21	7 13/21	234,00G
do. do. Lit. B.	10 6/4	10½	262,50G
Allg. Deutsche Kredit-Anstalt-Aktien	9	9	172,10bG
Kredit- und Sparbank Leipzig	6	6	105,00G
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	162,50G
Sächsische Bank-Akt.	9	8	154,00G
do. Bod.-Kred-Anst.	7	7	144,75G

	Dividende vorige	letzte	
Große Leipziger Straßenbahn	9½	10	202,75G
Hallesche Straßenbahn	4¾	6	—,—
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5	5½	128,00B
Cröllwitzer Papierfabrik	12	12	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	1½	0	20,00G
do. do. Vorz.	5	0	59,00G
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	10	147,00bG
Glauziger Zuckerfabrik	11½	14	187,75G
Hallesche Zucker-Raffinerie	8	10	154,00bG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	10	12	179,50B
Leipziger Baumwollspinnerei	16	16	219,00bG
do. Bierbrauerei Riebeck	8½	9½	187,25G
do. Kammgarnspinnerei	8	13⅓	177,00G
do. Malzfabr. Schkeuditz	5	2	83,00G
Mansfelder Kuxe	0	0	714G
Naumburger Braunkohlen	12	12	245,00B
Portland-Zementfabrik Halle	5	0	—,—
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	12	16	188,25bG
Thüringer Gas	16	16	270,75G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	7	10	142,50B
Wernshaus. Kammgarnspinn.	9	10	154,00B
Zeitzer Paraffin	10	10	150,50G
Sächs. Emaillierw. vorm. Gnüchtel	10	10	162,00G
Pinkau & Co.	16	18	247,75G
Krietsch Mühlen	7	7	105,25G
Hartmann Maschinen	11	10	178,20G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	347,50G
Zimmermann&Co., Halle St.-Akt.	7½	7½	107,50G
do. Vorzugs-Aktien	—	7½	113,50G

Tendenz: fest.

Preisnotierungen für Kuxe vom 20. Februar 1911.

Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank, Halle a. S.

	Nachfr.	Angeb.
Adler-Vorz.-Aktien	109%	111%
Adler-Stamm-Aktien	—	—
Adolfsglück-Aktien	—	—
Alexandershall	13350	13450
Beienrode	6100	6200
Bismarckshall-Vorz.-Aktien	120%	123%
Bruckdorf-Nietleben	3650	3800
Burbach	16000	16400
Carlsfund	7150	7200
Carlshall	—	1300
Desdemona	—	—
Deutsche Kali	151%	152%
Deutschland	4700	4800
Einigkeit	—	7400
Friedrichshall-Aktien	109%	110%
Glückauf-Sondershausen	21200	21500
Grossherzog von Sachsen	9600	9700
Günthershall	6300	6400
Hallesche Kaliw.-Aktien	89%	91%
Hannov. Kali-Aktien	95½	97%
Hansa Silberberg	4700	4800
Hattorf-Vorz.-Aktien	140%	142%
Heiligenroda	8100	8200
Heldburg-Aktien	86%	87%
Heldrungen I	2900	2975
Heldrungen II	2300	2350
Hermann II	3300	3450
Humboldt-Kohlen	1400	1450
Immenrode	6250	6350
Johannashall	5000	5100
Krügershall	125%	126%
Moltkeshall	—	—
Nordhäuser Kaliw.	119%	121%
Regiser Braunkohlen	3200	3300
Rothenburg	3475	3535
Sachsen-Weimar	7850	7950
Steinförde	79%	81%
Salzmünde	5500	5600
Siegfried I	5950	6050
Teutonia	117%	119%
Thüringen	6150	6300
Heimboldshausen	450	500

Tendenz: ruhig.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102211-12/fragment/page=0007

MAGGI^s

Bouillon-Würfel

der beste!

Die diesjährige **Generalversammlung** des **Männer-Zweigvereins vom Roten Kreuz** für den Saalkreis und den Stadtkreis Halle a. S. findet am **Mittwoch, den 8. März 1911, vormittags 11 Uhr** im Sitzungssaale des Kreisständehauses in Halle a. Saale, Luisenstraße 6, statt. [2971

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungslegung und Entlastung.
3. Wahl dreier Vorstandsmitglieder.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Sonstiges Geschäftliches.

Die geehrten Mitglieder werden dazu ganz ergebenst eingeladen.

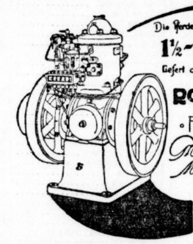
Halle a. S., den 13. Februar 1911.

Der Vorstand.
J. A.:

v. Krosigk, Königl. Landrat. Vorsitzender. — **Dr. Rüffer,** Justizrat. Schriftführer.

Reisekoffer, **Reisetaschen, Hutkoffer,** **Autokoffer, Autotaschen für Damen,** praktische **Kupeekoffer, Reise-Necessaires,** feinste **Offenbacher** und **Wiener Lederwaren** in **denkbar grösster Auswahl** zu mässigen Preisen.

Paul Göldner, Alb. Herrmann Nachf.,
Koffer- und Lederwarenfabrik, **Leipzigerstrasse 79.**
Reparaturen billigst. Alle Ersatzteile auf Lager.



Verlangen Sie bitte unsere Liste Nr. 124 frei.

[2934

Große Gewinnziehung

d. Staats-Lose 2c. Nächste Ziehung am 1. März.

Für das ganze Deutsche Reich durch Reichsgesetz genehmigt.

4 Treffer à 320 000 Mark 4 Treffer à 160 000 Mark 4 Treffer à 76 832 Mark
4 Treffer à 45 000 Mark 4 Treffer à 24 000 Mark 4 Treffer à 17 000 Mark

und über 75 000 Treffer von 17. bis ca. 12 000 Mark.

Im ganzen werden verlost zirka

12 MILLIONEN MARK

unter staatlicher Aufsicht und Garantie.

Garantie: Geld zurück kostenfrei, falls nicht konvenierend.

2 Nummern für 3 Mark 4 Nummern für 6 Mark
6 Nummern für 9 Mark

Bei Nachnahme 40 Pfg. Porto-Zuschlag. — Weniger wie zwei Nummern werden nicht abgegeben.

Ziehungsliste gratis u. franko. — Bestellungen **umgehend** erb. an

Gustav Stiebel, [2955
Elberfeld 290. Wilhelmstr. 39.

Carl Traeger

Weingrosshandlung Geiststr. 23 Fernsprecher 693
empfiehlt [2316
Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und **Südweine** sowie deutsche u. französische **Champagner, Rum, Arrak, Kognak, Punsch-Essenzen**
von den billigsten bis zu den feinsten Marken.
Gleichzeitig empfehle meine **Weinstube.**

Arvedshof.

Die Jahreskurse der **wirtschaftlichen Frauenschule** beginnen jeden **1. Oktbr.** u. **1. April**; die **Gartenbaukurse** desgl. und 15. Jan.; die **landwirtsch.** 1- u. 2jährigen **Halbjahrskurse** jeden Monatsersten. Prosp. versendet die Leiterin und Besitzerin **Frau Baurat Dr. Rossbach** auf
Arvedshof, Post- und Bahnstation **Hopfgarten 13, Bezirk Leipzig.** Telephon: Laufigk 38. [2308]

Ia. Marmeladen Th. Stade,

in Eimern, Gläsern und ausgewogen. **Königstrasse 80.**

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt zu Greiz.

Zu der in Gemässheit des § 17, Absatz 2 des Statuts am **Donnerstag, den 16. März d. Js., vorm. 11½ Uhr** im Geschäftsgebäude der Anstalt in Greiz abzuhaltenden

ordentlichen Generalversammlung

werden die Aktionäre der Anstalt hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1910, sowie des Berichts des Aufsichtsrats, Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats und Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
2. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, welcher seine Aktien oder von einer deutschen Notenbank oder einer deutschen Staatsbehörde ausgestellte Hinterlegungsscheine über solche spätestens am **11. März d. Js.** bei der Gesellschaft oder bei einer der nachfolgenden Stellen: **Berliner Handelsgesellschaft in Berlin, Commerz- und Disconto-Bank in Berlin und Hamburg, Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank in Frankfurt a. M., Schlesischer Bankverein in Breslau, Bank für Thüringen, vorm. B. M. Strupp, Aktien-Gesellschaft, Meiningen u. Gotha, Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden, Bankhaus Philipp Elimeyer in Dresden, Bankhaus Hammer & Schmidt in Leipzig, Bankhaus A. Spiegelberg in Hannover,** oder bei einem Notare unter Beifügung eines mit seiner Unterschrift versehenen Nummernverzeichnisses hinterlegt. Zur Ausübung der Stimmberechtigung in der Generalversammlung ist eine auf Grund der vorbezeichneten Hinterlegung ausgestellte, vor Beginn der Generalversammlung vorzulegende Stimmkarte erforderlich, deren Ausstellung bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung bezeichneten Stellen **spätestens am 12. März d. Js.** zu beantragen ist.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Geschäftsbericht liegen vom **22. Februar d. Js.** ab in den Geschäftsräumen der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre aus.

Greiz, den 15. Februar 1911. [2940

Der Vorstand.
Stier. Frankenberg.

Einmaliges Angebot!

Ein grosser Posten

Dänisch Leder-Handschuhe für Damen

2952]

vorzüglich in Qualität, schöne Farbensortimente m. 3 Perlmutterknöpfen oder auch mit 2 Druckknöpfen

jedes Paar **1 Mk. 25**

3 Paar 3.50 Mk.

Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Königstädtische Privat-Mädchenschule,

Halle, Lindenstrasse 66.
Lehrplan nach den ministeriellen Bestimmungen vom August 1908.
1998] Vorsteherin: **Luise Staabs.**

Turn-Verein „Friesen".

Mittwoch und Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr

Turnübung

in der städt. Schulturnhalle (Dreyhauptstraße). Sonnabends 8½ bis 10 Uhr Turnen der Altersriegen. Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend abend im Vereinslokal Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstraße 3/4, entgegengenommen.

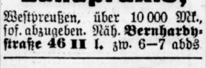
Morgen Dienstag ff. frische hausschlachtene Wurst und Suppe bei
G. Hanke, Hermannstr. 13.

Musik-Unterricht,

Klav., Violine, Cello, Harmonium, Gesang, Theorie in ½ u. 1/1 Std., an Kinder und Erwachsene.
R. Petri u. Frau **M. Petri,**
Akadem. Musik-Inst., Friedrichstr. 11.

Landpraxis,

Westpreußen, über 10 000 Mk., sof. abzugeben. Näh. **Bernhardystraße 46 II l.** zw. 6—7 abds.



Richard Flemming,

Halle a. S., Schmeerstraße 22.
Optische Anstalt. [696
Große Auswahl, billigste Preise!

Tapeten

Linoleum-Teppiche-Läufer
Wachstuche Markttaschen,
Buntglaspapiere
stets neueste Muster
zu anerkannt billigen Preisen.
Gummi-Betteinlagen.

Walter Sommer
Leipzigerstr. 32, oberhalb d. Turmes
Fernruf 3362
und **Neue Promenade 14**
(neben der alten Volksschule).

Von der Reise zurück.

Dr. Schober.

„Seit Jahren war ich müde u. matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen u. jede Lust z. Arbeiten u. z. Leben verloren, wurde scheu u. melancholisch. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes

Blasenleiden

u. Nierenschwäche, daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich, nachd. nichts helfen wollte, **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon n. drei Fl. fühlte ich mich als ganz and. Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos u. blieb es seitd. Ich trinke d. **Mark-Sprudel** jetzt tägl., habe mich nie so wohl u. gesund gef. wie heute. Ihr **Mark-Sprudel** ist m. Lebensretter. Hans B." Aerztl. warmempf. Literfl. 95 Pfg in d. Apotheken. **Generaldepot für Halle: Wilhelm Hoefer.** Ferner zu haben bei: **Herm. Pfuhl, Hugo Schulze, Neumarktdrogerie, Herm. Stitz Nachf., Max Rädler, Oscar Ballin jun., Leonh. Schneider, Löwenapotheke.** [2936

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Else** mit dem Landwirt Herrn **Hermann Wendenburg** zeigen wir ergebenst an.

Emil Kerl und Frau
Elise geb. **Lüdicke.**

Volkmaritz (Bez. Halle a. S.), im Februar 1911.

Meine Verlobung mit Fräulein **Else Kerl,** Tochter des Gutsbesitzers Herrn **Emil Kerl** und seiner Frau Gemahlin **Elise geb. Lüdicke,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Hermann Wendenburg,
Landwirt,
Leutnant der Res. des Feld-Art.-Regts. (2. Thür.) Nr. 55.

Naundorf b. Beesenstedt, im Februar 1911.

Heute wurde uns ein **Sohn** geboren. Wir wollen ihn **Günter** nennen.

Halle a. S. (Karlstr. 2), den 20. Februar 1911.

Erich Heine und Frau
Lotte geb. **David.**

Gestern früh 9½ Uhr ist unsere heissgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Rosa Hintze
geb. **Lille**

in Frieden heimgegangen.

Halle a. S., Fritz-Reuterstr. 2 II, den 20. Februar 1911.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 23. Februar, nachmittags 2½ Uhr in der Kapelle des Nordfriedhofes statt.

Am Sonntag abend 7½ Uhr verschied nach Gottes unerforschlichem Ratschluss plötzlich und unerwartet meine innigst geliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Anna Knoche geb. Hebald

im eben vollendeten 23. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz

Wallwitz, den 20. Februar 1911.

Franz Knoche
Louis Hebald und Frau Bertha geb. **Keitel**
Paul, Fritz, Otto Hebald
Familie Andreas Knoche.

Ort und Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Statt besonderer Meldung.

Gestern abend 6½ Uhr verschied nach kurzen, schweren Leiden unsere liebe unvergessliche Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Rentier Henriette Krohne
geb. **Peter**

im 79. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niemberg, Bennewitz und Westgreussen, den 19. Febr. 1911.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102211-12/fragment/page=0008
DFG

Provinz Sachsen und Umgebung.

Zum Scheiden des Militäroberpfarrers des 4. Armeekorps.

Ende Februar dieses Jahres gedenkt, wie schon mitgeteilt wurde, der Militäroberpfarrer des 4. Armeekorps, Konf.-Rat Zechlin-Magdeburg, aus seinem hiesigen Amte zu scheiden. — Konf.-Rat Zechlin wurde am 7. Oktober 1860 zu Salzwedel in der Altmark geboren. Er bezog die Universitäten Tübingen, Berlin und Leipzig und wurde hierauf Mitglied des königlichen Domkandidatenstiftes in Berlin. 1887 wurde er ordiniert und in demselben Jahre erfolgte seine Ernennung zum Pastor von Zerpenschleuse in der Mark. Nach ganz hervorragendem Wirken dort trat Zechlin, der Offizier des Beurlaubtenstandes war, auf Anregung des Feldpropstes der Armee D. Richter in die evangelische Militärgeistlichkeit ein und wurde zum Divisionspfarrer der 20. Division in Celle ernannt, wo er zugleich Strafanstaltsgeistlicher war. 1891 erfolgte seine Versetzung als Divisionspfarrer der 36. Division nach Danzig. Nach fünfjähriger Tätigkeit dort kam er in gleicher Eigenschaft zur 8. Division nach Torgau. 1901 wurde er zum Militäroberpfarrer des 18. Armeekorps befördert und nach Frankfurt am Main versetzt und hierauf 1904 als Konsistorialrat in das Konsistorium der Provinz Sachsen berufen und zum Militäroberpfarrer des 4. Armeekorps ernannt. Anfang März wird Konf.-Rat Zechlin das Ephorat der Diözese Bernau-Biesenthal, in der er seine Tätigkeit als junger Geistlicher begann, übernehmen. In der Provinz Sachsen sieht man den beliebten Geistlichen ungern scheiden, der sich in allen Kreisen großer Verehrung und Wertschätzung erfreute.

Thüringer Landtage.

Der Ausschuß für Rechtsgesetzgebung des weimarischen Landtages hat beschlossen, dem Plenum die unveränderte Annahme des Staatsvertrages über die Errichtung eines thüringischen Oberverwaltungsgerichts zu empfehlen. Demnach ist zu erwarten, daß die Angelegenheit in kürzester Frist in befriedigender Weise erledigt wird. — Wie weiter aus Weimar bekannt wird, will die Staatsregierung den Entwurf der neuen Gemeindeordnung dem Landtage im nächsten Jahre zur Vorlage unterbreiten. Diese neue Gemeindeordnung wird für die Landorte nicht das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht, sondern voraussichtlich Privilegiertenwahlen vorsehen und u. a. auch das Wahlrecht den selbständigen Frauen gewährleisten.

In der Sitzung des Sondershäuser Landtages am 18. cr. wurde der Kammerguts-Gesetzentwurf in zweiter Lesung angenommen, desgleichen der Deputationsantrag über die Denkschrift, den Verkauf eines Teiles der Fasanerie bei Stockhausen betreffend. Die Anträge der besonderen Deputation für den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Aenderung des Landgrundgesetzes und der Geschäftsordnung für den Landtag wurden angenommen. Aus der Vorlage, die Bereitstellung außerordentlicher Mittel für die Staatsschulen in Sondershausen und Arnstadt betreffend, wurde der Punkt, der für die Erbauung einer Direktorwohnung im Staatsschulgebäude in Sondershausen 15 000 Mk. fordert, angenommen.

General-Appell ehemaliger 12. Husaren.

Am 25. Juni cr. findet in der ehemaligen Stabs- und Stammgarnison Merseburg ein General-Appell ehemaliger 12. Husaren sowie der Angehörigen des 2. Reserve-Husaren-Regiments von 1870/71 statt. Um die Erinnerung an die Zeit des Zusammenseins bei dem Regiment wieder wachzurufen, werden die ehemaligen Kameraden des Regiments, die Herren Offiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften eingeladen, an dieser Feier teilzunehmen.

Alle ehemaligen 12. Husaren, welche keinem der Regimentsvereine in Berlin, Halle, Magdeburg, Merseburg, Weißenfels und Torgau angehören, also von diesen Vereinen nicht zu erreichen sind, werden gebeten, ihre Adressen an Kamerad Otto Burghold in Merseburg, Lauchstedterstraße 36, behufs Zusendung der besonderen Festordnung einzusenden.

Probefahrt mit Motorlastwagen seitens der Versuchsabteilung der Verkehrstruppen.

Wie uns aus dem Oberharz mitgeteilt wird, hat in der vorigen Woche auf der sehr bergigen und mit Schnee und Eis bedeckten Straße Harzburg—Torfhaus auf Veranlassung der Versuchsabteilung der Verkehrstruppen eine Probefahrt mit Motorlastwagen stattgefunden. Es wurden speziell Motorlastwagentypen einer eingehenden Prüfung in diesem schwierigen Gelände unterzogen, welche mit Bezug auf Eigengewicht und Nutzlast schwächer sind als die gegenwärtig von der Heeresverwaltung staatlich subventionierten Motorlastwagen. Der Zweck war, festzustellen, ob diese Motorlastwagentypen auch zu dieser Jahreszeit in dem bergigen Gelände des Harzes den hohen Anforderungen der Militärverwaltung entsprächen. Von den an der Probefahrt teilnehmenden Fahrzeugen verschiedener Fabriken überwand nur der von der Firma Büssing-Braunschweig gestellte Lastzug alle Schwierigkeiten, indem er das Ziel auf dem Torfhaus erreichte. Die übrigen Fahrzeuge blieben infolge Schnee und Eis am Radauberge liegen, da sie trotz stundenlanger Anstrengungen sich vergeblich bemühten, die Terrainschwierigkeiten zu überwinden.

*

r. **Merseburg**, 20. Februar. (50jähriges Turnvereinsjubiläum.) Unter reger Beteiligung der Turner von hier und außerhalb, der Vertreter der städtischen Behörden und der Bürgerschaft feierte vorgestern und gestern der hiesige Männer-Turnverein sein 50jähriges Bestehen. Das Festlokal „Tivoli“ vermochte die Menge der Teilnehmer kaum zu fassen. Vielfache Ehrungen wurden dem Jubelverein zuteil.

— **Eilenburg**, 19. Februar. (50 Jahre Turnverein.) Sein 50jähriges Bestehen kann in diesem Jahre der Allgemeine Eilenburger Turnverein feiern. Zur Feier sind der 12., 13. und 14. August bestimmt worden.

Höhnstedt (Mansfelder Seekreis), 19. Februar. (Zum letzten Familienabend.) Zu der uns von unserem Höhnstedter Mitarbeiter übermittelten Notiz in Nr. 81 der „Hall. Ztg.“ wird uns mitgeteilt, daß die Feier mit der Beziehung auf Luthers Sterbetag nichts zu tun hatte. Es ist auch nichts derartiges erwähnt worden. Der Einsender befindet sich im Irrtum, wenn er den 14. Februar für Luthers Sterbetag hält. Luther ist bekanntlich am 18. Februar aus dem Leben geschieden.

g. **Lützen**, 19. Februar. (Verschiedenes.) Das bisher im Besitze des Herrn W. Schröder befindliche Rittergut in Röcken geht durch Kauf in den Besitz des Gutsbesitzers Kurt Busch in Zöllschen über. Wie man hört, erfolgt die Uebernahme schon in allerkürzester Zeit. — Der im Jahre 1854 gegründete landwirtschaftliche Verein Lützen, der vor zwei Jahren nachträglich sein 50jähriges Jubelfest beging, feierte am gestrigen Tage sein 51. Stiftungsfest durch Festessen, an welchem sich gegen 180 Personen beteiligten, und nachfolgendem Ball. Am 22. Februar findet im landwirtschaftlichen Verein eine Versammlung statt behufs Gründung eines Kontrollvereins für Lützen und Umgegend.

— **Weißenfels**, 19. Febr. (Der Gauturntag des Nordost-Thüringer Turngaues) findet am 5. März in Weißenfels statt. In diesem Jahre findet der deutsche Turntag in Dresden, der Kreistag des Turnkreises XIII (Thüringen) in Meiningen und das Gauturnfest obigen Gaues in Cönnern zugleich mit der Feier des 50jährigen Bestehens des dortigen Turnvereins statt. Auf dem Gauturntag sind Wahlen von Abgeordneten und Kampfrichtern vorzunehmen.

— **Schkölen**, 19. Februar. (Die Stadt als Erbin.) Der Stadtverordnete Rentier Wagner hat bekanntlich die Stadt Schkölen zur Universalerbin seines Vermögens, das über 100 000 Mark beträgt, eingesetzt.

√ **Thale a. H.**, 19. Febr. (Gemeindevertretung.) In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde beschlossen, die Kurtaxordnung dahin abzuändern, daß der Tag der Ankunft und der Tag der Abreise der Fremden von der Kurtaxe frei bleiben soll. Dagegen soll eine neue Ordnung zur Erhebung einer Ortssteuer von Fremden erlassen werden, die sich während der kurtaxfreien Zeit hier aufhalten und übernachten. Die Steuer soll in Höhe von 10 Pfg. für die Person erhoben werden. Falls sich diese neue Steuer bewährt, soll die Kurtaxe im nächsten Jahre herabgesetzt werden. — Ein Antrag auf Einführung des obligatorischen Unterrichts in der kaufmännischen Fortbildungsschule wurde abgelehnt.

— **Gr.-Ottersleben**, 19. Februar. (50jähriges Bestehen des Frauenvereins.) Am 17. cr. beging der alte Frauenverein von Gr.-Ottersleben und Beneckenbeck die Feier seines 50jährigen Bestehens. Der Verein wurde im Jahre 1861 von der inzwischen verstorbenen Frau Rocholl und der jetzt in Magdeburg wohnenden verwitweten Frau Sanitätsrat Nitzsch ins Leben gerufen. Pastor Fischer gedachte bei der Feier der langjährigen, segensreichen Tätigkeit des Vereins; er bemerkte, daß dieser einer der ältesten Frauenvereine in Deutschland sei. Danach sprach Pfarrer Weinreich.

= **Oschersleben**, 19. Februar. (Protestresolution.) Heute beschloß der landwirtschaftliche Verein, gegen die landespolizeilichen Vorschriften bezüglich der Maul- und Klauenseuche eine Protestresolution zu richten.

† **Calbe a. Milde**, 19. Febr. (Die Generalversammlung der Milde-Biese-Regulierungsgenossenschaft.) Hier fand kürzlich die Generalversammlung der Milde-Biese-Regulierungsgenossenschaft statt. Sie wurde vom Herrn Landrat v. Alvensleben geleitet. Man beschloß die feste Anstellung des Genossenschaftstechnikers Herrn Berg. Die dem Schauherrn der Genossenschaft, Herrn Landrat von der Schulenburg, zustehende Entschädigung wurde nach den Vorschlägen des Vorstandes bewilligt. Sodann hielt Herr Genossenschaftstechniker Berg einen Vortrag über die geschaffenen Neukulturen und die weitere Kultivierung der entwässerten Wiesen im Regulierungsgebiet. Die Kulturen, die teils im Umbruchverfahren, teils durch Schwarzeggen, Uebersandung (Dammkultur) geschaffen wurden, haben nicht enttäuscht. Es sind 45 Kulturen in der Größe von 1⅓ Hektar angelegt und von der Genossenschaft unterstützt worden. Diese haben Erträge gebracht bis zu 250 Zentnern Heu pro Hektar. Der Mehrertrag der Neukulturen gegenüber den alten Wiesen betrug ein Mehr von 40, 60, 70, 100, auch 150 Zentnern pro Hektar. Hieran schloß sich ein Vortrag des Herrn Meliorationsbauinspektors Micrau-Magdeburg, der dasselbe Thema behandelte. Redner betonte, daß möglichst schnell seitens der Landwirte an die Umkultivierung der entwässerten Wiesen herangegangen werden solle. Der Erfolg sei gesichert. Die neuen Kulturen müßten aber in späteren Jahren ebenfalls gut gedüngt und mit der Wiesenwalze kräftig bearbeitet werden, wenn der Erfolg ein dauernder bleiben solle. Ein Kalken des Bodens sei nicht nötig. Redner warnt dann noch vor Ankauf des Grassamens in Mischungen. Am vorteilhaftesten sei der Kauf durch Vermittlung der Landwirtschaftskammer. Dem Vortrage schloß sich eine lebhafte Diskussion an.

= **Anderbeck**, 19. Februar. (Ein trauriges Ende) fand der Veteran von 1866 und 1870/71 Andreas Rewie hierselbst, der im Kriege seinem Korporalschaftsführer, dem verstorbenen Amtsvorsteher Bode-Anderbeck, durch Tapferkeit das Leben rettete. Der 67jährige Greis goß auf die brennende Lampe Petroleum, wobei eine Explosion erfolgte, die seine Kleider in Brand setzte. Die Brandwunden waren so schwer, daß Rewie ihnen nach wenigen Stunden erlag. Gestern wurde er unter großem Gefolge zur letzten Ruhe bestattet.

z. **Wittenberg**, 20. Februar. (Eigenartiger Selbstmordversuch.) Der Stellmacherlehrling Willi Brosenius in Boßdorf, ein ehemaliger Fürsorgezögling, trug sich schon seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken und ging eines Abends in das offene Schöpfloch des im übrigen zugefrorenen Dorfteiches. Das Wasser mochte ihm aber zu kalt sein, und er verkroch sich in den nassen Kleidern auf dem Heuboden seines Meisters und blieb hier sieben Tage, ohne jegliche Nahrung zu sich zu nehmen. Als er entdeckt wurde, war er völlig entkräftet und beide Beine waren ihm erfroren. Der Unglückliche fand Aufnahme im Belziger Kreiskrankenhause.

+ **Kemberg**, 19. Februar. (Schlimme Folgen des Sturmes.) Bei dem vorgestern hier herrschenden orkanartigen Sturme hat sich außer vielen kleinen Schäden an Dächern, Bäumen usw. leider auch ein schwerer Unglücksfall ereignet. In dem Gehöft des Herrn Besigk war der Feldhüter Stallbaum damit beschäftigt, ein schweres Tor zur Durchfahrt eines Wagens offen zu halten. Plötzlich hob der Sturm das Tor aus seinen Angeln und warf es um, sodaß Stallbaum darunter zu liegen kam. Der lebensgefährlich Verletzte mußte dem Paul-Gerhardtstift in Wittenberg zugeführt werden.

× **Reuden** b. Kemberg, 19. Februar. (Goldene Hochzeit.) Der Restgutsbesitzer und frühere langjährige Ortsrichter Hildebrand in Reuden begeht am 24. Februar mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit.

M. **Belgern** (Elbe), 19. Februar. (Versetzung.) Herrn Pastor Steinecke in Staritz ist die Pfarrstelle in Düsedau (Altmark) übertragen worden. Gleichzeitig ist er zum Superintendenten des Kirchenkreises Osterburg ernannt worden. Man sieht den Geistlichen, der in Staritz mehr als 25 Jahre das Pfarramt verwaltet hat, in der ganzen hiesigen Ephorie ungern scheiden.

M. **Mühlberg** (Elbe), 19. Februar. (Vorschußverein.) In der heutigen Generalversammlung wurde die pro 1910 zu zahlende Dividende auf 7 Proz. festgesetzt. Ferner wurde die Maximalgrenze des dem einzelnen Mitgliede zu gewährenden Kredits von 15 000 auf 20 000 Mk. erhöht.

n. **Köthen**, 19. Februar. (Die Kosten der Kläranlage. — Ruhestand.) Der Gemeinderat trat am Sonnabend zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen, um in zunächst unverbindlicher Form über die Aufbringung der Mittel zu verhandeln, die zur Verzinsung und Amortisation des zum Bau und Betrieb der hier zu errichtenden Kläranlage erforderlichen Kapitals notwendig sind. Nach dem Vorschlage des Magistrats soll dies geschehen: 1. durch einen Zuschlag zum Wasserzins, 2. durch Gebühren der die Kläranlage besonders in Anspruch nehmenden Gewerbetreibenden, 3. durch Zahlung des fehlenden Betrages aus Kämmereimitteln. Durch diese Gebührenordnung werden voraussichtlich 20 580 Mk. einkommen, so daß noch 11 000 Mk. aus Kämmereimitteln zu decken sind. Die weitere Bearbeitung aller Vorschläge wurde einer besonderen Kommission übertragen. — Der herzogliche Musikdirektor am hiesigen Landes-Lehrerseminar, Professor R. Haase, tritt am 1. April d. J. in den dauernden Ruhestand.

⊙ **Zerbst**, 19. Februar. (Hausbesitzerverein.) Der hiesige Hausbesitzerverein wählte in seiner gestrigen Hauptversammlung Fabrikbesitzer Paul Fiedler zum Vorsitzenden wieder. Beschlossen wurde u. a., den Magistrat um Herausgabe aller hier bestehenden Verordnungen in der Form eines zusammenhängenden Nachschlagewerkes zu ersuchen.

§ **Jeßnitz**, 19. Febr. (Aus dem Gemeinderate.) In der letzten Sitzung wurde mitgeteilt, daß aus dem Gewinne der Sparkasse 2917 Mk. der Stadtkasse zufließen, wovon 250 Mk. für die Volksbibliothek ausgeworfen werden sollen. Die Körperschaft genehmigte sodann die Satzungen, nach denen den Handwerkslehrlingen im Sommer und Winter von 5—7 Uhr zwei Jahre hindurch Unterricht zu erteilen ist. Derselbe wurde bisher nur im Winter erteilt. Ein Zuschuß von 300 Mk. wird hierzu bewilligt.

W. **Eisenach**, 19. Februar. (25 Jahre Gewerbeschule.) Die Großherzogliche Gewerbeschule in Eisenach feiert in diesem Jahre das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Aus Anlaß der Tagung der deutschen Gewerbeschulmänner im Juli d. Js. wird hier eine Ausstellung veranstaltet, an der sich sämtliche staatlichen Gewerbeschulen des Großherzogtums beteiligen.

— **Rudolstadt**, 19. Februar. (Großfeuer.) In der Nacht zum 18. cr. sind die Kunstmühlenwerke Ammelstädt, Besitzer Engelhardt, und ein anstoßendes Wohnhaus vollständig niedergebrannt. Von hier war militärische Hilfe wegen des durch Sturm und Flugfeuer gefährdeten Dorfes herbeigerufen worden.

W. **Berka a. J.**, 19. Februar. („Bad Berka“.) Der Großherzog hat genehmigt, daß die Gemeinde Berka a. d. Ilm künftig den Namen „Bad Berka“ führt. Der Zusatz „an der Ilm“ fällt weg.

W. **Meiningen**, 19. Februar. (Krieger-Abgeordnetentag.) Der diesjährige Abgeordnetentag des Südthüringer Kriegerbundes wird hier am 28. Mai stattfinden.

W. **Meiningen**, 19. Februar. (Turnertag.) Am ersten und zweiten Pfingstfeiertage findet hier der ordentliche Turnertag des 13. Turnkreises (Thüringen) statt.

Personalnachrichten.

— **Aus den Pfarrstellen der Provinz Sachsen.** Durch Versetzung ihres Inhabers wird die unter Königlichem Patronat stehende Diakonatstelle zu Schmiedeberg, Diözese Kemberg, mit Ende Februar 1911 frei. Sie gewährt (neben freier Wohnung) das Einkommen der Grundgehaltsklasse I (2400 Mk.). Zur Stelle gehören zwei Kirchen. Die Berufung erfolgt diesmal durch die Kirchenbehörde. — Durch Ableben ihres Inhabers wird die mit Ablauf der Gnadenzeit am 1. April 1911 zu besetzende Pfarrstelle zu Doberschütz, Diözese Eilenburg, frei. Sie unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt neben freier Wohnung das Grundgehalts der Klasse I (2400 Mk.). Zur Stelle gehören zwei Kirchen. Die Wiederbesetzung erfolgt diesmal durch Gemeindewahl. Bewerbungsgesuche sind bis 15. März 1911 bei dem Königl. Konsistorium in Magdeburg einzureichen. — Der Hilfsprediger Martin Barthold in Merseburg ist als Diakonus von Gerbstedt und Pfarrer von Zabenstedt, Diözese Gerbstedt, berufen und bestätigt worden.

— Der Regierungsassessor Fulda in Schleswig ist dem Landrate des Landkreises Kattowitz zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften, der Regierungsrat Rave in Arnsberg der Regierung in Aachen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der Erste Bürgermeister der Stadt Mühlhausen i. Thür., Oberbürgermeister Trenckmann, ist in gleicher Amtseigenschaft auf fernere zwölf Jahre bestätigt worden. — Versetzt ist der Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufaches Lewerenz, bisher in Magdeburg, zur Eisenbahndirektion nach Königsberg i. Pr. — Der Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufaches Eyert ist der Eisenbahndirektion in Halle a. S. zur Beschäftigung im Staatseisenbahndienste überwiesen. — Zum Regierungsbaumeister ist ernannt: der Regierungsbauführer Otto Werner aus Raguhn (Wasser- und Straßenbaufach).

— Verliehen wurde; dem pensionierten Fußgendarmeriewachtmeister Wilhelm Löther zu Ortrand im Kreise Liebenwerda das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens sowie den Gendarmerieoberwachtmeistern Hermann Ecke zu Heiligenstadt, Karl Kobbe zu Merseburg, den berittenen Gendarmeriewachtmeistern Ferdinand Storbeck zu Thamsbrück im Kreise Langensalza, Friedrich Schwabe zu Oschersleben, dem Fußgendarmeriewachtmeister Friedrich Reiter zu Holzweißig im Kreise Bitterfeld, dem Schneider Julius Berkholz und dem Arbeiter Heinrich Motsch, beide zu Magdeburg, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Landwirtschaftliches.

W. **Maul- und Klauenseuche.** Mit Rücksicht auf das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in Ilmenau hat das Herzogliche Staatsministerium zu Gotha bestimmt, daß die Orte Manebach und Elgersburg wieder aus dem Beobachtungsgebiet ausgeschieden werden.

Gerichtssaal.

Die Familientragödie in Weißenborn (Eichsfeld) vor dem Schwurgericht. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Bautechniker Anton Hagemeister aus Weißenborn ging Sonnabend abend 10¼ Uhr zu Ende. Das Urteil lautete: Der Angeklagte ist nach dem Spruch der Geschworenen des vollendeten und versuchten Totschlags sowie der fahrlässigen Tötung schuldig. Bei Abmessung der Strafe ist berücksichtigt, daß die Tat eine schwere sei, zwei Menschenleben sind zu beklagen, und der Angeklagte habe keine Reue gezeigt. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß wird der Angeklagte zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ueberlegen Sie es sich genau,
welche Toiletteseife Sie für Ihre empfindliche Haut verwenden sollen. Dafür gibt es nur die milde Myrrholinseife mit verblüffender Schönheitswirkung. Stück ca. 100 g 50 Pfg., überall erhältlich. [2930

E. Lehmer, Halle a. S.,
Landsbergerstr. 7, Fernruf 238, [664
empfiehlt in **Gebinden, Flaschen und Siphon**

Original Pilsner,
Münchner Export,
Kulmbacher Export,
Nürnberger Reif,

Pfungstädter Biere,
Coburger Aktienbier,
Anton Dreher-Bräu,
Köstritzer Schwarzbier

Engl. Porter und
Pale Ale,
Grätzer
Gesundheitsbier.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19110221 1-12/fragment/page=0009

Börsen- und Handelsteil.

Von der Mitteldeutschen Privatbank.

In dem Bericht der Direktion über das Jahr 1910 wird u. a. ausgeführt: Das abgelaufene Geschäftsjahr war ein dem Bankgeschäft im allgemeinen günstiges. Wir haben uns auch im verflossenen Jahre eingehend mit dem Ausbau unserer Filialen beschäftigt. Die Umsätze, welche sich von 7 043 000 000 M im Jahre 1909 auf 7 747 000 000 M im Jahre 1910 erhöhten, zeigen die kräftige Weiterentwicklung unseres Geschäfts. Die Erwartungen, die wir an die Uebernahme des Dresdener Bankvereins geknüpft hatten, haben sich durchaus erfüllt. Die Entwicklung des Geschäfts kommt in erster Linie auf dem Provisionskonto zum Ausdruck. Auch ist der Gewinn des Effektenkontos gestiegen. Die Erträge auf Zinsenkonto blieben den vorjährigen ungefähr gleich. Andererseits haben sich die Unkosten wesentlich erhöht. Nennenswerte Erweiterungen oder Neuerwerbungen sind im abgelaufenen Jahr nicht hinzugetreten, wohl aber haben wir mit Wirkung vom 1. Januar des laufenden Jahres die angesehene Firma Crittel, Freyberg u. Co., Leipzig, übernommen und führen von diesem Zeitpunkte an die Geschäfte gemeinschaftlich mit unserer Leipziger Filiale, und zwar unter der Firma „Mitteldeutsche Privatbank Aktiengesellschaft, Leipzig", weiter. Wir beabsichtigen, wie in den letzten vier Jahren, wiederum eine Dividende von 7% zur Verteilung zu bringen. Dem Reservefonds werden 2 300 000 M zugewiesen, wodurch die sichtbare Rücklage die Summe von 6 100 000 M erreicht. Wir haben die Ausdehnung unseres umfangreichen Geschäfts ermöglicht, indem wir unser Kapital von 18 000 000 M auf 50 000 000 M gebracht und nur einmal innerhalb der letzten 15 Jahre, und zwar im Jahre 1905 unsere alten Aktionäre mit einer Kapitalserhöhung von 6 000 000 M in Anspruch genommen haben; alle übrigen Erweiterungen sind in der Hauptsache durch Fusionen erfolgt. Hieraus ergibt sich eine erhöhte Anspannung der von uns übernommenen Verpflichtungen. Nachdem wir nunmehr den Beweis erbracht zu haben glauben, daß diese Uebernahmen für unsere Bank von einem großen bleibenden Nutzen sind, halten wir es für geboten, unsere Bank auch der Vergrößerung entsprechend kapitalkräftig auszugestalten, um dadurch unsere Mittel mit den ständig zunehmenden Verpflichtungen in Einklang zu halten. Wir schlagen daher vor, das Aktienkapital von 50 000 000 M auf 60 000 000 M zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen an der halben Dividende des laufenden Jahres teilnehmen und den alten Aktionären im Verhältnis von 5 : 1 zum Kurse von 120% angeboten werden. Bei der stets steigenden Ausdehnung unseres umfangreichen Geschäfts zweifeln wir nicht daran, daß wir auch für die Folge auf das erhöhte Kapital ein günstiges Erträgnis zeitigen werden.

Mitteldeutsche Kreditbank.

Der Bruttogewinn des Jahres 1910 beträgt 7 649 241 M (im Vorjahre 7 365 192 M), der Reingewinn 4 500 625 M (3 961 148 M), die Dividende $6^1/_2$% (6%). Die Gesamtumsätze beliefen sich 1910 auf einer Seite des Hauptbuchs auf 9 472 584 184 M gegen 8 240 495 506 M im Vorjahre. Das Institut beteiligte sich an dem von einer Anzahl Banken zugunsten der kleinen Gläubiger der Niederdeutschen Bank unternommenen Hilfswerk; den hierbei auf ihren Anteil voraussichtlich zu erwartenden Verlust von 60 000 M beantragt die Direktion zur Abschreibung zu bringen. Zur Begründung der Kapitalerhöhung führt der Geschäftsbericht aus: „Die regelmäßige und andauernde Ausdehnung unseres laufenden Geschäfts, die zu einer erheblichen Steigerung aller Positionen der Bilanz in den letzten Jahren geführt hat, gibt uns Veranlassung, der Generalversammlung den Antrag auf Erhöhung des Aktienkapital, das seit dem Jahre 1905 54 000 000 M beträgt, auf 60 000 000 M zu unterbreiten.

Taschen zu!

Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes warnte kürzlich vor einer Londoner Firma Brunswick Mac Rae u. Wingett, die das deutsche Publikum mit Zirkularen überflutet, in denen für Depositen acht Prozent (!) Zinsen in Aussicht gestellt werden. Nach einer inzwischen dem Zentralverband gewordenen Auskunft hat die genannte Firma, welche im Londoner Adreßbuch nicht verzeichnet ist, ein Bureau als Aftermietern inne und bietet für die Rückzahlung anvertrauter Gelder kaum eine Sicherheit. Im Auftrage des Zentralverbandes hat der Londoner Rechtsbeistand desselben das erwähnte Zirkular der Firma Brunswick Mac Rae u. Wingett dem Londoner „Criminal Investigation Department" unterbreitet. Der Zentralverband beabsichtigt, auch künftighin ausländische Schwindelfirmen, welche durch verlockende Zirkulare und Prospekte die Leichtgläubigkeit des deutschen Publikums auszubeuten bestrebt sind, unnachsichtlich vor ihren einheimischen Strafverfolgungsbehörden zur Verantwortung zu ziehen. — Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß zurzeit verschiedene Pariser Animierbankiers wieder eifrig an der Arbeit sind, in Deutschland Kunden für ihre höchst zweifelhaften Spekulationsgeschäfte zu gewinnen. Es geschieht dies in der vielfach gekennzeichneten Weise durch die Zusendung von Finanzblättchen, von denen hier die „Internationale Finanz-Chronik" und der „Pariser Börsen-Herold" besonders genannt seien. Hinter diesen und ähnlichen Blättern stehen, wie schon des öfteren hervorgehoben, wenig empfehlenswerte Persönlichkeiten, vor deren Ratschlägen und Offerten eindringlich gewarnt werden muß.

*

—y. **Von der Berliner Börse.** Die Zulassung folgender Wertpapiere ist beschlossen worden: 1. 10 000 000 M $4^1/_2$% Anleihe von 1911 der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. 2. 600 000 M neue Aktien der Magdeburger Mühlenwerke, Nudel- und Couleurfabrik.

‡ **Zörbiger Bankverein von Schroeter, Koerner & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien** in Zörbig. In der am vergangenen Freitag stattgefundenen Bilanzsitzung des Aufsichtsrates und Vorstandes wurde beschlossen, der am 7. März d. J. im „Schwarzen Adler" zu Zörbig stattfindenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von wiederum $8^1/_2$% = 100 M auf die 1200 M-Aktien und 50 M auf die 600 M-Aktien bei reichlich bemessenen Abschreibungen und Zurückstellungen für Talonsteuer und Reservefonds, ferner bei 2000 M Vortrag auf neue Rechnung vorzuschlagen.

= **Hildesheimer Bank.** In der Generalversammlung wurde die Dividende von 8% genehmigt. Gleichzeitig wurde beschlossen, das Grundkapital von 9 000 000 M auf 10 000 000 M zu erhöhen durch Ausgabe von 1000 Inhaber-Aktien zu je 1000 M unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre.

—y. **Die Thüringische Landesbank zu Weimar** plant, laut „Berl. Börsen-Cour.", die Aufnahme der Gewerbebank zu Waltershausen Akt.-Ges. durch Hergabe von je 1000 M eigener Aktien gegen 1200 M Aktien der Gewerbebank. Letzterer soll ferner eine Dividende von 9% für 1910 (wie im Vorjahre) auf das Aktienkapital von 300 000 M garantiert werden.

—y. **Die Generalversammlung der Zuckerfabrik Roßleben** lehnte die beantragte Verschmelzung mit der Zuckerfabrik Bitzenburg ab.

—y. **Verein chemischer Fabriken, A.-G. in Zeitz.** Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 8% (wie in den Vorjahren) vor und beantragt die Erhöhung des Grundkapitals um 1 Million Mark zwecks Verstärkung der Betriebsmittel und zum Erwerb mehrerer Fabriken der gleichen Branche. Die jungen, ab 1. Mai dividendenberechtigten Aktien sollen den alten Aktionären zum Kurse von 130% zum Bezuge angeboten werden.

—y. **Hannoversche Kaliwerke Aktiengesellschaft in Peine.** In Bestätigung der früheren Meldung teilt die Verwaltung mit: Im Querschlag in Tiefe von 540 m haben wir in 10 m Abstand vom Schacht ein Hartsalzlager angetroffen und bis jetzt 4 m durchfahren.

—y. **Die Elbschiffahrt** ist wieder aufgenommen. Der Eisgang hat aufgehört.

Weiterer Börsen- und Handelsteil in der 1. Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Zuckerfabrik von Knauer, Bell & Co. in Schwoitsch und die Zuckerfabrik Gröbers beabsichtigen, ihre Abwässer in die Kabelske abzulassen.

Etwaige Einsprüche dagegen sind binnen 24 Stunden von dem Erscheinen dieser Bekanntmachung bei der diesseitigen Geschäftsstelle — Luisenstraße 6 — anzumelden.

Halle a. S., den 20. Februar 1911.

Nr. 2875. **Der Königliche Landrat des Saalkreises. von Krosigk.** [2972

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Strafgefängnis im Etatsjahr 1911 aufkommenden **Küchenabgänge**, bestehend aus **Speiseresten, Kartoffelschalen pp.** und **Knochen**, sollen öffentlich vergeben werden. Bedingungen können im Geschäftszimmer eingesehen werden. Portofreie Angebote sind bis zum **8. März d. Js., vormittags 10 Uhr**, einzureichen und müssen die Erklärung enthalten, daß dem Bieter die Bedingungen bekannt sind, sowie die Aufschrift „Angebote auf Küchenabgänge" tragen.

Halle a. S., den 13. Februar 1911. [2935

Die Direktion des Königlichen Strafgefängnisses.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2200 ist heute die Firma **Hallesche Ton- und Kaolinwerke Lettin M. Kurt Wolf** mit dem Sitz in Lettin und als deren Inhaber der Fabrikdirektor **Max Kurt Wolf** in Kemmlitz bei Mügeln, Bez. Leipzig, eingetragen.

Halle a. S., d. 14. Februar 1911. **Königl. Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2199 ist heute die Firma **Leo Lubliner** mit dem Sitz in Halle a. S. und als deren Inhaber der Schuhwarenhändler **Leo Lubliner** in Halle a. S. eingetragen.

Halle a. S., d. 14. Februar 1911. **Königl. Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2198 ist heute die offene Handelsgesellschaft **Meinecke & Schönbrodt** mit dem Sitz in Halle a. S. eingetragen; Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute **Richard Schönbrodt** und **Albert Meinecke** in Halle a. S. Die Gesellschaft hat am 1. Februar 1911 begonnen.

Halle a. S., d. 13. Februar 1911. **Königl. Amtsgericht, Abteil. 19.**

Pappel-Verkauf.

In **Storkau** b. Cöthen (Anhalt) kommen **Freitag, d. 24. d. Mts., nachm. 3 Uhr** im **Gasthause** 6 Pappeln von 6 bis 11 m Länge und 0,57 bis 0,93 m mittleren Durchmesser zum Verkauf, außerdem 14 Nutzenden und 5 Meter Nutzknüppel. [1050

Der Gemeindevorstand.

Herrlich schöner, großer

Park

im Süden der Stadt, in welchem mit gutem Erfolg Milch- u. Kaffee-Ausschank betrieben wurde, ist unter günstigen Bedingungen zu **verpachten.** Näheres im Kontor **Turmstr. 117.** [1044

Landwirtschaft

zu 50—150 Morg. von tüchtigem Landwirt **zu pachten gesucht.** Offerten durch die **„Kindelbrücker Zeitung"** in **Kindelbrück** erbeten.

Gutsverkauf!

Beabs. krankheitshalber mein 86 ha gr. Gut bald **zu verkaufen.** Agent ausgeschlossen. Offert. unt. **Z. w. 2390** an d. Exp. d. Ztg.

Ein **Arbeitspferd**, starker Belgier, Rotschimmel, Wallach, zugfest, ca. 7jährig, wegen Nachzucht sofort **zu verkaufen.** **Max Wehling, Oldisleben.**

Dtsch.-Langhaar, Hd., Kreuz., wachs., treu, schönes Ext., f. jed. Pr. z. v. Näh. Tier-Asyl.

Klucke kauft **A. Bode, Halle a. S.**

Gute Speisekartoffeln

in Posten zu hohem Kassa-Preis zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Sorten, Quantum und Verladestation erbittet [1078

C. G. Meissner, Könnern a. Saale.

2 Stämme **Pitmut-Rockshühner** gute Winterleger, **verkauft** billigst **Große Klausstraße 22.**

Saathafer.

Empf. als fortenrein zur Saat: **Ligowo-Hafer**, II. Abf. à Ztr. M 10,50 **Strubes Hafer**, II. Abf. „ „ „ 10,50 Lieferung erfolgt in Käufers Säcken ab Station Giersleben in Anh. — Der Hafer ist mit Käufers Getreidezentrifuge doppelt gereinigt und nach **Schwere** der Körner sortiert; daher stärkste Keimlinge. — 10% Saatersparnis. [1073 **A. Schoenherr, Giersleben.**

Haustauben (Rassetauben) **verkauft** billigst **Gr. Klausstr. 22.**

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung der Warenbestände in [974

Anzugstoffen, fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

im Laden der früheren Firma

Ed. Cohn,

Inh. **Max Franken,**

Halle a. S., Leipzigerstr. 1.

Der Ausverkauf **dauert nur bis Ende März.**

Preise fabelhaft billig, zum größten Teil weit

unter die Hälfte

herabgesetzt.

Verkaufszeit von 9—½1 Uhr und 2—7 Uhr. Sonntags von 8—½10 Uhr und von ½12 bis 2 Uhr.

Man eile sich zu versorgen.

Richard Werner.

Fleißigen, strebs. Herrn, gleichgültig welchen Berufes, bieten wir mit 600 Mk. Barmittel ohne Risiko eine

gewinnbringende, dauernde Existenz.

Beste Gelegenheit zur Selbstständigkeit. Bedingungen nach Uebereinkunft. Keine Versicherung oder Reklamesache. Ernsthafte, ehrl. Offerten erb. unter **A. 1000** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Dresden.** [2948

Wollene, mit der **Hand gestrickte**

Socken [2319

empf.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Pianinos

in allen Preislagen, nur beste, bewährte Fabrikate, gegen

bequeme Teilzahlungen.

ohne Preiserhöhung zu soliden Preisen. [2695

Albert Hoffmann,

am Riebeckplatz.

Kachel-Oefen, [2262]

Berliner u. Meissner etc.

C. Böhme, Scharrenstr. 8. Tel. 2308.

— Gegründet 1764. —

Ia. Lederleim verfft d. 100 kg 94 u. 95 Mk. gegen Nachnahme ab Halle a. S. **Albert Bode Jr., Halle a. S.**

Fast neues **fr. Billard** m. sämtl. Zubehör spottb. f. 75 Mk. und ein **gr. runder Stammtisch** f. 9 Mk., zwei eleg. **Steppdecken zu verk. Steinweg 52,** Hof 1 Tr. [2953

Gebr. bl. Kinderstaffelwagen sofort billig **zu verkaufen** [2945 **Merseburgerstraße 95 b** I.

Kartoffeln,

ff. mehlige Sorten, im einzelnen und Zentnern **frei Haus. Bürckners Obsthandlung,** Alter Markt 36. Fernr. 1553.

Brüssel: Silberne Medaille.

Als fortenrein und echt

anerkannt von der **Landwirtschaftskammer** für die Provinz Sachsen offeriere ich zur Saat:

Original Schurigs Bekendorfer Pferdebohne, durch Individual-Auslese in meinem Zuchtgarten auf höchste Ertragfähigkeit gezüchtete Bohne, sie erhielt den **1. Preis der D. L. G.-Ausstellung Leipzig.** Bei Abnahme von 100 kg 26 M., bei 1000 kg 25.50 M.

Strubes roter Schlanstedter Sommerweizen, I. Absaat, Rimpaus roter Schlanstedter Sommerweizen, I. Absaat, 100 kg 26.00 M., bei 1000 kg 25.50 M., bei 5000 kg 25.00 M.

Strubes frühe Victoria, I. Absaat, bei 100 kg 30.00 M., bei 1000 kg 29.50 M.

Versand erfolgt in neuen Säcken à 1.00 M. oder in Käufers Säcken ab Station Stedten, halbe Frachtberechnung bei Abfertigung.

Schurig,

Saatzuchtwirtschaft Rittergut Stedten,

Bezirk Halle, Station Stedten. [578

Staubbrandfreier Sommerweizen.

Bei einem Staubbrandbefall von 5%, einer Ernte von 20 Ztr. pro Morgen und einem Marktpreise von 200 Mk pro 1000 kg, beträgt der durch den Brand verursachte jährliche Ernteausfall 10 Mk. pro Morgen. Wenn Sie diesen Verlust für die Zukunft vermeiden wollen, können Sie Ihren Saatweizen auf meiner Desinfektionsanlage nach dem Appelschen Verfahren, das sich bei meinem eigenen Anbau im Vorjahre glänzend bewährt hat, präparieren lassen.

Nähere Bedingungen enthält mein Prospekt 12, den ich einzufordern bitte. Meine auf tausende von Versuchen gestützte Erfahrung sichert einen vollen Erfolg. [2631

Der behandelte Weizen kommt vollkommen getrocknet wieder zur Ablieferung.

Fr. Strube, Saatzuchtwirtschaft, Schlanstedt.

Aufträge auf Feldarbeiter

(Deutsche, Russen, Galizier, Ungarn) **für Frühjahr 1911** nimmt für die Provinz Sachsen, Anhalt und die thüringischen Staaten entgegen: [2290

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer

für die Provinz Sachsen,

Halle a. S., Magdeburgerstraße 67.

Verlangte Personen.

Verwalter-Gesuch.

Suche zum 1. April od. 1. Juli für meine 700 Morgen große Wirtschaft einen tüchtigen, zuverlässigen **verheiratet. Verwalter,** der während meiner Abwesenheit selbst. disponieren kann, in mögl. dauernde Stellung. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgef. werden, u. Gehaltsansprüche sind zu senden an **Schubert, Rttgt. Zangenberg** b. Zeitz.

Vorstellung **nur auf Wunsch.**

Verwalter-Gesuch.

Zum 1. März oder sofort **sucht** Rittergut im Kreise Torgau einen jüngeren, energischen **Verwalter.** Gefl. Offerten unter Beifügung der Zeugnisabschriften, die nicht zurückgelandt werden und Gehaltsforderung unt. Chiffre **Z. I. 2379** an die Exped. d. Ztg. erb. [1024

× Sofort od. spät. **suche** einen × mit besten Zeugn. versehenen × **Wächter.** × **Fr. Jesau, Halle a. S.**

Ein im Plätten, Nähen und Serviren **I. Stubenmädchen** erfahr. für 1. März **gesucht.** [1077 **Frau Kommerzienrat Mädler, Leipzig-Leutzsch,** Leipzigerstraße 27, Villa.

Haushälterin, tüchtige, nur ältere ohne Anhang, welche **gut** kochen kann und die kleine Wirtschaft aufs **sauberste** selbst besorgt, in feines ruhiges Haus für ein. Herrn **gesucht.** Nur **bestempfohlene** wollen gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **B. J. 5825** bei **Rudolf Mosse, Halle** abgeben.

Suche zum 1. April eine

Wirtschafterin,

die gut kocht und die Aufzucht des Geflügels besorgt. Keine Milchwirtschaft und Leutebeköstigung. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Frau **Oberamtmann Frank, Domäne Sachsenburg** bei Heldrungen i. Th.

15—17jähr. **ehrl. Mädchen** bei Familienanschl. für kl. Haush. zum 1. 3. oder später **gesucht.** **Frau Otto,** [1072 **Gr.-Kayna** bei Merseburg.

Personen-Angebote.

Suche f. m. Schwager, 25 J. alt, einj. gedient, Hochschule besucht, 6 Jahre in Deutschland, 1½ Jahr in Nordamerika Praxis, **passende Stellung als Verwalter.** Ist sehr energisch und umsichtig. **Jacobs,** Inspektor, [1024 **Rittergut Gröbitz,** Kr. Weißenfels.

Suche zum 1. April für meinen Sohn **Stellung als Volontär** zur Erlernung der Landwirtschaft auf mittlerem Gute. Off. erb. u. **Z. I. 2377** an die Exp. d. Ztg.

Vermietungen.

Fürstenthal 7 I. Etg. herrschaftl. Wohnung, 6 Stuben, Küche, Speisekammer, Bad, Balkon, Mädchenkammer, Innenklosett per 1. 4. od. später **Mk. 1000 zu verm.**

Mansarden-Wohnung, Stube, Küche, 260 Mk., 1. 4. **zu verm.** Dryanderstr. 23. Näh. b. Hausmann.

Laden, [2789 beste Lage in Residenzstadt Thür., mit oder ohne Wohnung 2c. bei 1. 4. **zu vermieten.** Off. unter **Z. k. 2378** an die Exp. d. Ztg. erb.

Geldverkehr.

Auf größeres Gut (Mansfelder Seekreis) suche ich **mündelsichere Hypothek** von

50000 Mk.

von Selbstgeber. Off. u. **Z. v. 2389** an die Exped. d. Zeitung.

Ich suche **25000 Mk.** zur ersten Hypothek auf Ackerwirtschaft aufzunehmen. Off. sub **A. B. 423** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102211-12/fragment/page=0010